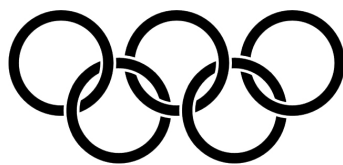




University of Applied Sciences
der Hochschule Mittweida (FH)

Bachelorarbeit
Fachbereich Medien

**Vergleich der deutschen Medienberichterstattung
der Olympischen Spiele von 1936 in Berlin und
2008 in Peking mit den Schwerpunkten
Print und Online.**



Schediwe, Alexander
Stuttgart - 2010

Schediwie, Alexander
Vergleich
der deutschen Medienberichterstattung
der Olympischen Spiele von 1936 in Berlin
und 2008 in Peking mit den Schwerpunkten
Print und Online.

Eingereicht als Bachelorarbeit am 16.08.2010

Hochschule Mittweida (FH) – University of Applied Sciences

Erstprüfer Zweitprüferin
Prof. Peter Gottschalk Dr. Tamara Huhle

Stuttgart - 2010

Bibliografische Beschreibung und Kurzreferat

Schediwi, Alexander:

Vergleich der deutschen Medienberichterstattung der Olympischen Spiele von 1936 in Berlin und 2008 in Peking mit den Schwerpunkten Print und Online - 2010 - 108 Seiten

Stuttgart, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien, Bachelorarbeit, 2010

Kurzreferat

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der deutschen Medienberichterstattung der ersten - auf deutschem Boden ausgetragenen - Olympischen Spiele von 1936 in Berlin im Vergleich mit den 72 Jahre später veranstalteten Olympischen Spielen 2008 in Peking/Beijing^{1, 2}. Der Schwerpunkt der Recherche liegt im Bereich Print in Verbindung mit Online sowie der Berichterstattung über die Sportart Radsport.

Wie wurde damals über das heute größte Sportereignis berichtet, nach welchen Kriterien lässt sich dies einteilen und wie haben sich diese Kriterien in den darauffolgenden 72 Jahren weiterentwickelt, wie wurden sie adaptiert, verändert oder ganz ersetzt? Hierzu wird eine inhaltliche Analyse der Medienberichterstattung als Grundlage genommen.

Im Laufe der Arbeit wird die Wirkung der Medien analysiert und es werden die dahinterliegenden Strategien herausgearbeitet. Darauf aufbauend wird die These untersucht, dass es im Rahmen der Olympischen Spiele immer einen Zusammenhang zwischen Sport und Politik gibt und sich dieser in der Kommunikation widerspiegelt. Ergänzend hierzu wird ein Vergleich der Eröffnungs- und Schlussfeiern beider Olympischen Spiele Aufschluss über die politische Motivation des Gastgeberlandes geben und dies weiterführende Argumente für die These liefern.

¹ Erklärung: Bei Peking handelt es sich um eine veraltete Aussprache des Wortes Beijing, wie sie vor ungefähr 400 Jahren verwendet wurde.

² Qu.: Logoi.com, Travel, cultures and languages | <http://www.logoi.com/notes/peking-beijing.html> (abgerufen am 22.07.10)

Inhaltsverzeichnis

BIBLIOGRAFISCHE BESCHREIBUNG UND KURZREFERAT	III
INHALTSVERZEICHNIS.....	IV
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	VII
TABELLENVERZEICHNIS	VIII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	X

VORWORT.....	11
---------------------	-----------

1 EINLEITUNG	12
---------------------------	-----------

1.1 FRAGESTELLUNG	12
1.2 ZIELSTELLUNG.....	13
1.3 METHODIK	13

2 HAUPTTEIL.....	15
-------------------------	-----------

2.1 ANALYSE UND ERÖRTERUNG DES THEMAS	15
---	----

2.2 AKTUELLER FORSCHUNGSSTAND UND BESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEGENSTANDES.....	15
--	----

2.2.1 CHARAKTERISIERUNG DES DER UNTERSUCHUNG ZUGRUNDE GELEGTEN MATERIALS	16
---	----

2.2.1.1 Olympia-Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin	16
--	----

2.2.1.2 Die Woche - Olympia Zeitung 1936	17
--	----

2.2.1.3 Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936	17
--	----

2.2.1.4 Olympia 1936 und die Leibesübungen im Nationalsozialistischen Staat.....	17
--	----

2.2.1.5 Olympia 1936 - Die XI. Olympischen Spiele Berlin und die IV. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen.....	17
--	----

2.2.1.6 Was ich bei den Olympischen Spielen 1936 sah	18
--	----

2.2.1.7 Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking	18
---	----

2.2.1.8 Olympische Spiele Peking 2008	18
---	----

2.3 BESCHREIBUNG DES METHODISCHEN VORGEHENS UND BEGRÜNDUNG DER UNTERSUCHUNGSMETHODE.....	19
---	----

2.4 HINTERGRUNDINFORMATION - OLYMPIA ALLGEMEIN	20
--	----

2.4.1 GESCHICHTE	20
------------------------	----

2.4.1.1 Ursprung'	20
-------------------------	----

2.4.1.2 Verlauf	21
-----------------------	----

2.4.2	IN ZAHLEN	23
2.4.3	SPORTARTEN.....	23
2.4.4	OLYMPIA HEUTE	23
2.5	XI. OLYMPIADE IN BERLIN 1936.....	25
2.5.1	GESCHICHTE	25
2.5.2	DER FACKELLAUF'	25
2.5.3	TEILNEHMENDE LÄNDER UND SPORTLER.....	27
2.5.4	ÜBERSICHT ÜBER DIE SPORTART RADSPORT ALS OLYMPISCHE DISZIPLIN	27
2.5.4.1	Geschichte.....	27
2.5.4.2	Liste der deutschen Radsportler und Wettkämpfe 1936.....	29
2.5.5	DEUTSCHE MEDIENBERICHTERSTATTUNG.....	30
2.5.5.1	Print.....	31
2.5.5.1.1	<i>Olympia Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin</i>	32
2.5.5.1.2	<i>Die Woche - Olympia Zeitung 1936'</i>	37
2.5.5.1.3	<i>Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936'</i>	39
2.5.5.1.4	<i>Olympia 1936 und die Leibesübungen im Nationalsozialistischen Staat</i>	42
2.5.5.1.5	<i>Olympia 1936 Die XI. Olympischen Spiele Berlin und die IV. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen</i>	44
2.5.5.1.6	<i>Was ich bei den Olympischen Spielen 1936 sah</i>	44
2.5.6	FILM, FERNSEHEN UND RUNDfunk.....	45
2.5.7	DIE ERÖFFNUNGS- UND SCHLUSSFEIER	48
2.6	XXIX. OLYMPIADE IN BEIJING 2008.....	51
2.6.1	GESCHICHTE	51
2.6.2	IN ZAHLEN	52
2.6.3	DER FACKELLAUF	52
2.6.4	TEILNEHMENDE LÄNDER UND SPORTLER.....	54
2.6.5	ÜBERSICHT ÜBER DIE SPORTART RADSPORT ALS OLYMPISCHE DISZIPLIN	54
2.7	DEUTSCHE MEDIENBERICHTERSTATTUNG.....	56
2.7.1	PRINT	57
2.7.1.1	<i>Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking</i>	57
2.7.1.2	<i>Olympische Spiele Peking 2008</i>	61
2.7.1.3	<i>Verweis auf Punkt Online</i>	63
2.7.2	ONLINE	63
2.7.2.1	<i>Online-Archive der Zeitungen</i>	64
2.7.2.1.1	<i>Berliner Zeitung</i>	64
2.7.2.1.2	<i>Spiegel Online Sport</i>	65
2.7.2.1.3	<i>Süddeutsche Zeitung</i>	66

2.7.2.1.4	<i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i>	66
2.7.3	DIE ERÖFFNUNGS- UND SCHLUSSFEIER	67
2.8	ERGEBNISSE UND KONSEQUENZEN	69
2.8.1	DIE SPORTART RADSPORT	69
2.8.2	POLITISCHER HINTERGRUND UND DIE MOTIVATION DES GASTGEBERLANDES.....	72
3	<u>SCHLUSS</u>	<u>77</u>
3.1	WEITERFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN	79
	LITERATURVERZEICHNIS.....	80
	ANLAGEN.....	LXXXIX
	VERZEICHNIS DER ANLAGEN	XC
	ERKLÄRUNG ZUR SELBSTÄNDIGEN ANFERTIGUNG	CVIII

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1:* Die 16 olympischen Tage - 1. August | Qu.: Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936, Hrsg. Ullstein Verlag, 1936, S. 94..... S. 42
- Abb. 2:* Das Olympia-Stadion „Vogelnest“ |
Qu.: Bank, David, <http://www.david-bank.de>..... S. 52

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1:</i> Austragungsorte Eigene Darstellung in Anlehnung an http://www.jadusport.de/olympia/text/gesch.html	S. 22
<i>Tabelle 2:</i> Teilnehmende Länder Eigene Darstellung in Anlehnung an http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1048656#Teilnehmer	S. 27
<i>Tabelle 3:</i> Deutsche Radsportler 1936 Eigene Darstellung in Anlehnung an http://www.iat.uni-leipzig.de/datenbanken/dbos10/start.php?eventid=D601DE8484A64DDF970373A313835C1C&landid=EB7D54A0496648DC92FAECB6ABA61170	S. 29
<i>Tabelle 4:</i> Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung der O.Z. Eigene Darstellung.....	S. 33
<i>Tabelle 5:</i> Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung von Die Woche – Olympia-Zeitung Eigene Darstellung.....	S. 37
<i>Tabelle 6:</i> Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung der BIZ Eigene Darstellung.....	S. 40
<i>Tabelle 7:</i> Programm vom 01. Aug. Eigene Darstellung in Anlehnung an O.Z. Nummer 12, 01. Aug. 1936, S. 196.....	S. 48
<i>Tabelle 8:</i> Programm vom 16. Aug. Eigene Darstellung in Anlehnung an O.Z. Nummer 27, 16. Aug. 1936, S. 568.....	S. 50
<i>Tabelle 9:</i> Sportarten und Teilnehmer Eigene Darstellung in Anlehnung Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8.-24. August 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage, S. 177.....	S. 51
<i>Tabelle 10:</i> Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung der Publikation Olympia 2008 Eigene Darstellung.....	S. 57
<i>Tabelle 11:</i> Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung der Publikation Olympische Spiele Peking 2008 Eigene Darstellung.....	S. 61
<i>Tabelle 12:</i> Ergebnisse des Vergleichs der Berichterstattung über die Sportart Radsport Eigene Darstellung.....	S. 69

<i>Tabelle 13: Schnell-Lese-Durchlauf der Die Woche Eigene Darstellung.....</i>	<i>S. 91</i>
<i>Tabelle 14: Schnell-Lese-Durchlauf der Die Woche Eigene Darstellung.....</i>	<i>S. 98</i>
<i>Tabelle 15: Schnell-Lese-Durchlauf der BIZ Eigene Darstellung.....</i>	<i>S. 99</i>
<i>Tabelle 16: Schnell-Lese-Durchlauf der Publikation Olympische Spiele Peking 2008 Eigene Darstellung.....</i>	<i>S. 100</i>

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Abk.	Abkürzung
BDR	Bund Deutscher Radfahrer
BIZ.	Berliner Illustrierte Zeitung
BMX	Bicycle Moto Cross
DHM	Deutsches Historisches Museum, Berlin
DTB	Deutscher Turner-Bund, Frankfurt am Main
ff.	fortfolgende
Hrsg.	Herausgeber
IOC	International Olympic Committee
Jg.	Jahrgang
Kap.	Kapitel
Lit.	Literatur
MTB	Mountainbike
O.Z.	Olympia-Zeitung
OK	Organisations-Komitee
Qu.	Quelle
Tab.	Tabelle
Vgl.	Vergleich
Zit.	Zitat

Vorwort

In drei Monaten intensiven Arbeitens entstand die vorliegende Bachelorarbeit. Von gemütlicher Recherchearbeit in klimatisierten Archiven, bis hin zum steigenden Druck in Bezug auf die nahende Abgabe, war alles dabei.

An dieser Stelle möchte ich meinen zahlreichen Unterstützern danken. Meine liebe Familie. Ohne eure Unterstützung und den ständigen Glauben an mich würde ich jetzt nicht hier stehen. Außerdem war eure Hilfe bei den Korrekturen von unschätzbarem Wert. Danke Michael für das wie mit einer Lupe Korrekturlesen. Ich war baff! Danke Erhard für die Hintergrundinformationen und Korrekturen. Zu guter Letzt möchte ich noch Sandra und Heiko für die Hilfe beim letzten Feinschliff danken.

Das vollendete Werk wäre ohne eure Hilfe so nicht zu Stande gekommen. DANKE!

Nun wünsche ich – viel Spaß beim Lesen.

A handwritten signature in black ink, reading 'A. Schediwe' in a cursive script.

Alexander Schediwe, Stuttgart den 16.08.2010

1 Einleitung

1.1 Fragestellung

„Citius, Altius, Fortius“ bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt „Schneller, Höher, Stärker“ und ist das olympische Motto der seit 1896 alle vier Jahre stattfindenden „Olympischen Spiele“.¹ Alle vier Jahre messen sich die besten Athleten der Welt an einem bestimmten Austragungsort. Im Jahr 1936 fanden die „XI. Olympischen Sommerspiele“ in Berlin statt. Die Welt schaute auf Deutschland, welches die Spiele nutzte, um daraus ein „perfektes Propagandaspektakel“² für das damalige, nationalsozialistische Deutschland zu veranstalten. Um dies zu bewerkstelligen, wurden die Medien und deren Berichterstattung genutzt. 72 Jahre später fanden die Spiele in einem Land statt, welches zuvor massiv kritisiert wurde - unter anderem von der Journalistenorganisation „Reporter ohne Grenzen“ - mit der Aussage: *„Wo systematisch und massiv Menschenrechte verletzt werden, können keine Olympischen Spiele stattfinden“*³. Die Rede ist von China, welches im Jahr 2008 das Gastgeberland der „XXIX. Olympischen Sommerspiele“ war. Welche Parallelen oder Unterschiede werden in der deutschen Medienberichterstattung durch den Vergleich ersichtlich? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Sport und Politik in der Berichterstattung? Wird im Rahmen der „Olympischen Spiele“ der Sport als Mittel zum Transport politischer Botschaften verwendet? Dieses sind Fragen, welche in dieser Bachelorarbeit Antworten suchen.

¹ Vgl.: Jadosport | <http://www.jadosport.de/olympia/index.html> (abgerufen am 22.07.10)

² Zitat: DhM | <http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/olymp/> (abgerufen am 22.07.10)

³ Zitat: Die Zeit Online – 5. Demokratisierung | http://www.zeit.de/2001/29/200129_peking.xml (abgerufen am 22.07.10)

1.2 Zielstellung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist, die Medienberichterstattung der Olympischen Spiele mit dem Fokus auf die Sportart Radsport zu untersuchen. Anhand der Ergebnisse werden Parallelen in der Medienberichterstattung über die Sportart Radsport dargestellt. Der These wird nachgegangen, dass es immer einen Zusammenhang zwischen Sport und Politik im Rahmen der Olympischen Spiele gibt und sich dieser in der Kommunikation widerspiegelt. Hierzu wird eine Untersuchung der Eröffnungs- und Schlussfeiern mögliche politische Botschaften und Absichten aufzeigen. Ziel ist, eine aus Quellen unterschiedlichster Art zusammengetragene Übersicht zu geben, die über die Zeilen hinaus jedem Leser die Möglichkeit lässt, eigene Schlussfolgerungen zu ziehen.

1.3 Methodik

Nach der in der Einleitung gegebenen Vorstellung des Themas und der zu verfolgenden Ziele wird im Hauptteil auf die genaue Fragestellung und Erörterung des Themas eingegangen. Welche Untersuchungen in diesem Feld bereits getätigt wurden, legt das Kapitel über den aktuellen Forschungsstand dar und beschreibt diese. Anschließend erfolgt die Charakterisierung und übersichtliche Darstellung des der Untersuchung zugrunde gelegten Materials. Dies führt zum nächsten Kapitel, in dem das methodische Vorgehen beschrieben und die Untersuchungsmethode begründet werden.

Um die Funktionsweise der Medien während der Olympischen Spiele zu verstehen, erfolgt im darauf aufbauenden Abschnitt ein Abriss über die Geschichte der Olympischen Spiele. Anhand dieses Hintergrundwissens wird sich die Arbeit anschließend tiefer mit den Spielen von 1936 in Berlin und 2008 in Beijing und deren Medienberichterstattung befassen. In diesen beiden Kapiteln wird die Grundlage erarbeitet, um die für den Vergleich der Medienberichterstattung notwendigen Informationen zu liefern.

Zur weiteren Untersuchung der These des Zusammenhangs zwischen Sport und Politik fließen die Ergebnisse der Analyse über die Eröffnungs- und Schlussfeiern mit ein.

Das letzte Kapitel des Hauptteils widmet sich den Ergebnissen dieser Untersuchung und stellt diese dar. Dies führt zu weiterführenden Fragestellungen im Umgang mit den Medien.

Das Schlusskapitel stellt eine Rekapitulation der Bachelorarbeit dar und legt das schrittweise Vorgehen offen. Dem Leser wird eine kritische Stellungnahme zu den Ergebnissen dieser Arbeit eröffnet und es werden Ansatzpunkte für weiterführende Untersuchungen aufgezeigt.

2 Hauptteil

2.1 Analyse und Erörterung des Themas

Anhand eines Vergleiches der deutschen Medienberichterstattung der Olympischen Spiele von Berlin 1936 und Beijing 2008, mit Fokus auf den Print- und Onlinebereich der Berichterstattung über die Sportart Radsport, werden Parallelen im Vorgehen des jeweiligen Austragungslandes gezogen. Die Fragestellung, ob Sport und Politik immer zusammenhängen und wie sich dies in der Kommunikation widerspiegelt, ist Thema dieser Bachelorarbeit.

2.2 Aktueller Forschungsstand und Beschreibung des Untersuchungsgegenstandes

Die Medienberichterstattung in Deutschland hat sich seit den Olympischen Spielen 1936 stark gewandelt. Im Vorfeld und während der Spiele 2008 in Beijing haben sich die deutschen Medien verstärkt mit den kulturellen und politischen Gegebenheiten des Gastgeberlandes Chinas befasst. Das Thema der Bachelorarbeit, einen Bezug zwischen den beiden Spielen herzustellen, ist bereits in diversen Veröffentlichungen und verschiedenen Publikationen behandelt worden. Die Meinungen der Medienvertreter aus Rundfunk, Fernsehen, Print und Online differieren. Diese Untersuchungen werden im später folgenden Kapitel über Beijing 2008 betrachtet.

Um den Stellenwert dieses Themas in der Öffentlichkeit darzustellen, werden für die Recherche auch nicht-wissenschaftliche Materialien wie Artikel, Zeitschriften, Magazine, Presseerklärungen und Online-Foren herangezogen.

Gegenstand dieser Untersuchung ist ein Vergleich der Medienberichterstattung der Olympiade 1936 und 2008. Das benötigte, archivalische Forschungsmaterial über die Olympiade in Berlin 1936 besteht aus Originalquellen von Zeitungsartikeln und Zeitschriften. Diese sind verfügbar in Antiquariaten und wurden für diese Abschlussarbeit bestellt. Über die Spiele in Beijing liegen Veröffentlichungen als Printmedien und in großem Maße online vor, welche sich diese Untersuchung zunutze macht. Die Untersuchung über Beijing bezieht sich aus diesem Grund größtenteils auf die Online-Archive relevanter Tages- und Wochenzeitschriften.

Anhand einer qualitativen Medienforschung und Untersuchung der Berichterstattung erfolgt eine Ergebnisdarstellung mit inhaltlichem Vergleich der Medienberichterstattung.

2.2.1 Charakterisierung des der Untersuchung zugrunde gelegten Materials

Für den Vergleich der Medienberichterstattung erfolgt eine Begrenzung des Recherchematerials auf die Sportart Radsport mit den Schwerpunkten Print und Online. Für die Bearbeitung der These wird das Recherchematerial auf die allgemeine Berichterstattung über die Olympischen Spiele und den Bereich Film ausgeweitet. Zitate aus dem Recherchematerial werden in der Originalschreibweise wiedergegeben und können deshalb von der neuen deutschen Rechtschreibung abweichen.

Die für die Recherche verwendeten Quellen werden im nachfolgenden Teil mit einer kurzen Beschreibung dargestellt und die getroffene Auswahl wird begründet.

2.2.1.1 *Olympia-Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin*⁴

Während der Olympiade erschien täglich die vom Reichssportverlag publizierte „Olympia-Zeitung“ mit dem Titel „Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin“. Für diese Untersuchung stellt die „Olympia-Zeitung“ eine der Hauptquellen für die Medienberichterstattung mit speziellem Fokus auf die Sportart Radsport dar.⁵

⁴ Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, herausgegeben vom Reichssportverlag, 1936

⁵ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/159028> (abgerufen am 24.07.10)

2.2.1.2 Die Woche - Olympia Zeitung 1936⁶

Die Zeitschrift „Die Woche“ gab eine Sonderausgabe mit dem Titel „Olympia Zeitung 1936“ heraus und konzentrierte sich auf die tagesaktuelle Berichterstattung mit einem starken Fokus auf Bilder.⁷

2.2.1.3 Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936⁸

Die „Berliner Illustrierte Zeitung“ brachte ebenfalls ein Sonderheft heraus, welches den Titel „Die 16 olympischen Tage“ hatte und einen Bericht in Wort und Ton darstellte.⁹

2.2.1.4 Olympia 1936 und die Leibesübungen im Nationalsozialistischen Staat¹⁰

Diese NS-Literatur wurde herausgegeben von Friedrich Mildner. Ein Bericht über die Bedeutung des Sports für internationale Beziehungen stellt eine Recherchegrundlage zur Bearbeitung der These des Zusammenhangs zwischen Sport und Politik dar.

2.2.1.5 Olympia 1936 - Die XI. Olympischen Spiele Berlin und die IV. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen¹¹

In der von Erich Mindt herausgebrachten NS-Literatur wird ausführlich auf die Eröffnungsfeier der Spiele eingegangen. Sie dient als Recherchegrundlage zum Vergleich mit der Eröffnungsfeier in Beijing.

⁶ Die Woche Sondernummer - Olympia Zeitung 1936, Hrsg. Berliner August Scherl Verlag, 1936

⁷ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/331446> (abgerufen am 24.07.10)

⁸ Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936, Hrsg. Ullstein Verlag, 1936

⁹ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/159398> (abgerufen am 24.07.10)

¹⁰ Olympia 1936 und die Leibesübungen im Nationalsozialistischen Staat, herausgegeben von Friedrich Mildner, Zweiter Band, Buchvertrieb Olympiade 1936, Berlin, Hohenzollerndamm 190 (E88.8 Oly 87+)

¹¹ Olympia 1936 Die XI. Olympischen Spiele Berlin und die IV. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen, E88.8, herausgegeben von Erich Mindt, Sport und Spiel Verlags- und Vertriebs-G.M.B.H. Berlin-Wilhelmsdorf (Oly 102+)

2.2.1.6 Was ich bei den Olympischen Spielen 1936 sah¹²

Als Original-Recherchematerial von 1936 dient diese NS-Literatur von Dr. Paul Wolff, herausgegeben vom Karl Specht Verlag Berlin. Anhand einer Bilderserie wird auf die Arbeit der Bildberichterstatter eingegangen. Das häufige Zeigen des Hitler-Grußes auf Bildern dient der Recherche als Grundlage, um der Thematik der Missdeutung des olympischen Grußes mit dem „Hitler-Gruß“ nachzugehen.

2.2.1.7 Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking¹³

Der Journalist Gerhard Schute vom Klartext Verlag veröffentlichte in Zusammenarbeit mit der WAZ, Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG mit Sitz in Essen, die Erstausgabe zum 01. Aug.

Im Mittelpunkt dieses Olympia-Buches stehen die Reportagen, Kommentare, Berichte, Glossen und Fotos der entsandten Berichterstatter der WAZ Mediengruppe¹⁴.

Für die Bachelorarbeit dient das Olympia-Buch als Vergleich mit der Ausgabe der „Olympia-Zeitungen“ von 1936. Die zu behandelnden Themen werden gegenübergestellt.

2.2.1.8 Olympische Spiele Peking 2008¹⁵

In München entstand dieses vom Corpress-Verlag im August 2008 veröffentlichte Olympia-Buch. Für den Inhalt und die redaktionelle Konzeption ist der Sport-Informationsdienst (SID) verantwortlich. Die Sportbild-Agentur Sven Simon lieferte das Bildmaterial.

¹² Was ich bei den Olympischen Spielen 1936 sah, von Dr. Paul Wolff, Frankfurt a. M., Mit einem Vorwort von Burghard von Reznicek, Karl Specht Verlag Berlin (E88.8 Wol 104+)

¹³ Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, ISBN 978-3-8375-0026-4

¹⁴ Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG mit Sitz in Essen

¹⁵ Olympische Spiele Peking 2008, Sport-Informations-Dienst (SID) und Sven Simon, Corpress Verlag München, 1. Auflage 2008, ISBN 978-3-7679-0960-1

Der Bachelorarbeit dient das Buch als Vergleichsmedium mit den 1936 erschienenen „Olympia-Zeitungen“.

2.3 Beschreibung des methodischen Vorgehens und Begründung der Untersuchungsmethode

Zu Beginn stellte sich die Frage, welche Medien 1936 über die Olympischen Spiele berichtet haben und welche Veröffentlichungen es während der Spiele und im Nachhinein gab. Sonderausgaben von Tageszeitungen boten für diese Untersuchung eine geeignete Sammlung der Nachrichten bezüglich Olympia. Für die Berichterstattung über Beijing 2008 stellten neben Zusammenfassungen in Buchveröffentlichungen die Online-Archive der Tageszeitungen eine geeignete Quelle für Informationen dar. Der Bereich des Internets ist in diesem Zusammenhang als Untersuchungsgegenstand zu werten.¹⁶

Für den Vergleich erfolgte eine Begrenzung des Recherchematerials auf die Sportart Radsport.

Auf Grund der großen Quellenmenge hat sich der Verfasser der Bachelorarbeit für das Verwenden von Stichproben entschieden. Diese werden, angelehnt an die Untersuchungsmethode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring und Werner Früh, verglichen.

„Die Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen.“¹⁷

Die Ansprüche einer Inhaltsanalyse liegen in einer systematischen und intersubjektiv nachvollziehbaren Vorgehensweise. Ziel ist es, die im Vorfeld bearbeitete Literatur nach formalen und inhaltlichen Merkmalen zu begutachten.

¹⁶ Vgl. Pötschke/Simonson 2001, S. 8

¹⁷ Zit.: Früh, 1998: 25 |

<http://www.ikmb.unibe.ch/unibe/wiso/ikmb/content/e5973/e6155/e6642/e11202/e11347/e15404/files15440/Inhaltsanalyse-08.pdf> (abgerufen am 10.07.10)

Anhand dieser Methode kann die Fragestellung mit den Ergebnissen kritisch beantwortet werden.

2.4 Hintergrundinformation - Olympia allgemein

2.4.1 Geschichte

2.4.1.1 Ursprung^{18, 19}

Bis in das Jahr 776 v. Christus lassen sich die Olympischen Spiele nachweislich zurückverfolgen und haben ihren Ursprung bei den alten Griechen. Die Spiele wurden zu Ehren des Gottes Zeus abgehalten. Damalige Disziplinen waren Ringkampf, Boxen, Wagen- und Pferderennen und Laufen. Bei einem Sieg stieg das Ansehen der Athleten in der Gesellschaft, prämiert mit einem Kranz vom Ölbaum.

Schon damals betrug die Zeitspanne zwischen den Spielen eine Olympiade. Nach der 292. Olympiade im Jahr 393 n. Christus wurden die Olympischen Spiele nicht weiter veranstaltet. Der römische Kaiser Theodosius verbot die als „*heidnisches Fest der Hellenen*“²⁰ benannten Spiele. Seit Ende des 19. Jahrhunderts erlebten die Olympischen Spiele eine Renaissance. Dies war dem 1863 in Paris geborenen Baron Pierre de Coubertin²¹ zu verdanken. Als Student der Philosophie, Jura und Kunst beschäftigte er sich außerdem mit Pädagogik und Erziehungslehre. Während einer Reise nach England war Coubertin fasziniert davon, mit welcher Begeisterung die dortigen Schüler am Sportunterricht teilnahmen. Daraus entwickelte sich seine Idee, im Rahmen eines internationalen Sportwettkampfes die „Jugend der Welt“²² gegeneinander antreten zu lassen. „*Die Jugend hat das Recht, glücklich, gesund und stark zu sein.*“²³

¹⁸ Vgl.: Jadosport | <http://www.jadosport.de/olympia/text/gesch.html> (abgerufen am 22.07.10)

¹⁹ Vgl.: Planet-Wissen – Die Olympischen Spiele der Neuzeit | http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/olympische_spiele/geschichte_der_olympischen_spiele/index.jsp (abgerufen am 23.07.10)

²⁰ Zit.: Theodosius, 393 n. Chr., Olympia-Lexikon | http://www.olympia-lexikon.de/Athen_1896 (abgerufen am 23.07.10)

²¹ Vgl.: Planet-Wissen – Pierre de Coubertin | http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/olympische_spiele/geschichte_der_olympischen_spiele/olympia_coubertin.jsp (abgerufen am 23.07.10)

²² Zit.: Pierre de Coubertin, 1894

²³ Zit.: Coubertin, Die Woche – Sonderausgabe Olympia Zeitung 1936, S. 57

Die antiken Spielstätten von Olympia waren lange verborgen gewesen. Zwischen 1875 und 1881 gruben die deutschen Archäologen Ernst Curtius und Wilhelm Dörpfeld²⁴ die Ruinen der antiken Spielstätten wieder aus.

Fasziniert und mit großem Interesse verfolgte Coubertin die Ausgrabungen der antiken Spielstätte. Angetrieben von seiner Idee eines internationalen Sportwettkampfes und der Funde der deutschen Archäologen kam er zu der Entscheidung, die Spiele der Antike in die Moderne zu übertragen und Wettkämpfe im Stil der damaligen Zeit zu veranstalten. 1892 hielt er diesbezüglich einen Vortrag vor der Pariser Universität Sorbonne. 1894 kam es zu einem Kongress, der sich der Wiederbelebung der Olympischen Spiele widmete und zu dem Coubertin die internationalen Athletik-Verbände einlud. Am 23. Juni 1894 wurde als Ergebnis des Kongresses das „Internationale Olympische Komitee“, kurz IOC²⁵, gegründet und Coubertin als erster Generalsekretär gewählt.

Seitdem werden die Olympischen Spiele der Moderne im Zeitraum von jeweils einer Olympiade veranstaltet.

2.4.1.2 Verlauf²⁶

Folgende Tabelle zeigt eine Auflistung der bis jetzt 29 veranstalteten Olympiaden seit 1896. Die ersten Olympischen Spiele der Moderne fanden in Athen 1896 und die letzten in Beijing 2008 statt. Insgesamt dreimal, in 112 Jahren, mussten die Olympischen Spiele auf Grund der beiden Weltkriege ausgesetzt werden. Dies war in den Kriegsjahren 1916, 1940 und 1944.

²⁴ Vgl.: Olympia-Lexikon, Athen 1896 | http://www.olympia-lexikon.de/Athen_1896 (abgerufen am 23.07.10)

²⁵ International Olympic Committee (IOC) | <http://www.olympic.org> (abgerufen am 23.07.10)

²⁶ Vgl.: Jadosport – Olympische Spiele | <http://www.jadosport.de/olympia/text/gesch.html> (abgerufen am 22.07.10)

Folgende Tabelle zeigt die Liste der Austragungsorte:

Jahr	Austragungsort
1896	Athen
1900	Paris
1904	St. Louis
1908	London
1912	Stockholm
1916	Berlin (Abgesagt / 1. Weltkrieg)
1920	Antwerpen
1924	Paris
1928	Amsterdam
1932	Los Angeles
1936	Berlin
1940	Tokio (Abgesagt / 2. Weltkrieg)
1944	London (Abgesagt / 2. Weltkrieg)
1948	London
1952	Helsinki
1956	Melbourne
1960	Rom
1964	Tokio
1968	Mexiko Stadt
1972	München
1976	Montreal
1980	Moskau
1984	Los Angeles
1988	Seoul
1992	Barcelona
1996	Atlanta
2000	Sydney
2004	Athen
2008	Beijing
Tab. 1: Austragungsorte eigene Darstellung in Anlehnung an http://www.jadusport.de/olympia/text/gesch.html	

2.4.2 In Zahlen

Die Olympischen Sommerspiele von 1896 hatten eine ganz andere Dimension als die Spiele, die wir heute kennen.

1896 beteiligten sich folgende 14 Nationen mit 241 Sportlern²⁷ an den ersten Olympischen Sommerspielen:

„Bulgarien, Dänemark, das Deutsche Reich, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Schweden, die Schweiz, Ungarn und das Vereinigte Königreich; außerdem nahmen die Vereinigten Staaten von Amerika und Australien an den Spielen teil.“²⁸

Als Teilnehmer waren, ähnlich dem antiken Vorbild, nur Männer zugelassen. Am 06. Apr. 1896 Punkt 15 Uhr gab König Georg I. mit dem Satz *„Ich erkläre die Spiele der ersten Olympiade der neuen Zeitrechnung für eröffnet!“²⁹* vor 40.000³⁰ Zuschauern den Startschuss.

2.4.3 Sportarten

Im Laufe der Zeit veränderte sich die Anzahl der olympischen Disziplinen. Von Olympiade zu Olympiade wurden weitere Sportarten als olympische Disziplin zugelassen oder umgekehrt aus dem Programm genommen. 1896 waren folgende neun Disziplinen olympisch: *„Leichtathletik, Gewichtheben, Fechten, Radsport, Ringen, Schießen, Schwimmen, Tennis, Turnen“³¹*.

2.4.4 Olympia heute

Olympia, ein großes Wort, verknüpft mit großartigen, sportlichen Leistungen in Verbindung mit enormem, medialem Interesse. Längst geht es nicht mehr nur darum, welches Land die meisten Goldmedaillen nach Hause bringt. Von großer Bedeutung ist ebenso, wie sich das Gastgeberland der Welt präsentiert. Auf den Schultern der Sportlerinnen

²⁷ Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Athens-1896/> (abgerufen am 23.07.10)

²⁸ Zit.: Olympia-Lexikon | [http://www.olympia-lexikon.de/Olympische Spiele der Neuzeit](http://www.olympia-lexikon.de/Olympische_Spiele_der_Neuzeit) (abgerufen am 23.07.10)

²⁹ Zit.: König Georg I. Olympia-Lexikon | http://www.olympia-lexikon.de/Athen_1896 (abgerufen am 26.07.10)

³⁰ Vgl.: Olympia-Lexikon | http://www.olympia-lexikon.de/Athen_1896 (abgerufen am 26.07.10)

³¹ Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Athens-1896/Athens-1896-Collection/?Tab=0> (abgerufen am 23.07.10)

und Sportler sitzt nicht mehr nur der Leistungsdruck. Redegewandt gegenüber Reportern und als Vertreter ihres Landes müssen sie sich bei dem zum größten herangewachsenen Sportereignis – den Olympischen Spielen – behaupten.

2.5 XI. Olympiade in Berlin 1936

2.5.1 Geschichte

Am 01. Aug. 1936 fanden die „XI. Olympischen Spiele“ erstmals in Deutschland, in Berlin, statt. Organisiert vom NS-Regime und richtig in Szene gesetzt wollte der Staat das größte Sportereignis als Sprungbrett nutzen, um der ganzen Welt die Überlegenheit der arischen Rasse zu präsentieren.³² Hierzu wurden diverse Vorbereitungen getroffen, wie das Verbot, während der Spiele in den Medien die Hetze auf die Juden weiter zu verfolgen.³³ Auf weitere Beispiele wird in den folgenden Kapiteln eingegangen.

2.5.2 Der Fackellauf^{34, 35}

Nach einer Idee von Dr. Carl Diem erlebten die Spiele 1936 zum ersten Mal den inzwischen traditionell gewordenen Fackellauf. Dieser begann am Ursprungsort der Olympischen Spiele und wurde 3.075 Kilometer vom Ort Olympia durch die sieben Länder Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Tschechoslowakei und Österreich bis nach Deutschland getragen. Die nationalsozialistische Propaganda leistete präzise Arbeit. Über den Reichsrundfunk und in den Ausgaben der „Olympia-Zeitung“³⁶ wurde von jeder Station des Fackellaufes berichtet und es wurden bis ins Kleinste geplante Feste veranstaltet. Feste Bestandteile der Feste waren eine Rede, die deutsche Hymne und die Hakenkreuzfahne. In der Tschechoslowakei wurde den Menschen die deutsche Selbstinszenierung zuviel und so kam es zu Kundgebungen, Flugblättern und Plakaten, welche sich gegen das Dritte Reich richteten. In Prag schafften es Gegner des Dritten Reiches, die Fackel zum Erlöschen zu bringen.³⁷

³² Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Berlin-1936/Berlin-1936-Collection/?Tab=1> (abgerufen am 20.07.10)

³³ Vgl.: Deutsches Historisches Museum | <http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/olymp/> (abgerufen 20.07.10)

³⁴ Vgl.: DHM | <http://www.dhm.de/~jarmer/olympiaheft/olympia5.htm> (abgerufen am 23.07.10)

³⁵ Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Berlin-1936/Berlin-1936-Collection/?Tab=1%20> (abgerufen am 23.07.10)

³⁶ Olympia Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Hrsg. Reichssportverlag

³⁷ Vgl.: Jahnke, Karl-Heinz: Gegen den Missbrauch der olympischen Idee, Frankfurt/Main 1972

Von all den Protesten bekam die deutsche Bevölkerung in der deutschen Berichterstattung nichts mit. Die „Olympia-Zeitung“ beinhaltete täglich eine komplette Seite mit Bildern und Berichten von der aktuellen Station der Fackel. Am 25. Jul. 1936 erreichte die Fackel die griechische Grenze und zu diesem Anlass wurde vom Generalsekretär des Olympischen Fackellaufs folgendes Protokoll angefertigt:

„Das Grenz-Protokoll der Flamme

Heute, Samstag, den 25. Juli 1936, habe ich Unterzeichneter, Oberstleutnant der Reserve L. Ftéris, Generalsekretär des Olympischen Fackellaufs, delegiert auf Befehl des Präsidenten des griechischen Olympischen Komitees, Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Paul von Griechenland, in dem Dorfe Koula, der letzten hellenischen Etappe des Laufes an der bulgarischen Grenze, dem Vertreter des bulgarischen Olympischen Komitees die heilige Olympische Flamme überreicht, welche von 1108 kraftvollen jungen Leuten von Hand zu Hand durch ganz Griechenland getragen wurde, damit sie den alten olympischen Geist aufs neue, wie in der Antike, seinen Einfluß auf die im Olympischen Stadion von Berlin versammelten Nationen ausübe, ihren Geist und ihre Seelen im Interesse ihrer verschiedenen Länder erhelle und im allgemeinen der ganzen Menschheit diene durch ritterliche und edle Kämpfe!

Ich habe die flammende Fackel übergeben, flammend wie der Geist Olympias, der die Jahrhunderte überdauert hat, damit sie, so wie sie erhalten wurde, von den jungen und edlen Athleten Bulgariens, Jugoslawiens, Ungarns, Oesterreichs, der Tschechoslowakei und Deutschlands nach dem Marathonturm zu Berlin gebracht werde, wo sie das Licht Olympias neuerlich erstrahlen lassen wird, unter dem Schutze und Schirm der deutschen Nation zum größten Ruhme Griechenlands und der Olympischen Idee.³⁸

Wie in der Antike sollte durch den Fackellauf der olympische Geist weltweit erweckt werden und dabei Einfluss auf die Menschen nehmen.

„Ihren Geist und ihre Seele im Interesse verschiedenen Länder erhelle und im allgemeinen der ganzen Menschheit diene durch ritterliche und edle Kämpfe“.

³⁸ Zit.: L. Ftéris, Olympia Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Hrsg. Reichssportverlag, Nummer 7, 27. Jul. 1936, S. 108

Am 01.08.1936 traf die Fackel zum Auftakt der „XI. Olympischen Sommerspiele“ in Berlin ein und das „Olympische Feuer“ wurde entzündet.

2.5.3 Teilnehmende Länder und Sportler³⁹

Bei den XI. Olympischen Spielen waren folgende 49 Nationen vertreten:

Afghanistan	Ägypten	Argentinien	Australien
Belgien	Bermuda	Bolivien	Brasilien
Bulgarien	Chile	China	Costa Rica
Dänemark	Deutsches Reich	Estland	Finnland
Frankreich	Griechenland	Indien	Island
Italien	Japan	Jugoslawien	Kanada
Kolumbien	Lettland	Liechtenstein	Luxemburg
Malta	Mexiko	Monaco	Neuseeland
Niederlande	Norwegen	Österreich	Peru
Philippinen	Polen	Portugal	Rumänien
Schweden	Schweiz	Südafrika	Tschechoslowakei
Türkei	Ungarn	Uruguay	Vereinigte Staaten
Vereinigtes Königreich			
Tab. 2: Teilnehmende Länder Eigene Darstellung in Anlehnung an http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1048656#Teilnehmer			

Insgesamt nahmen 3.963 Athleten, davon 331 weibliche und 3.632 männliche Athleten, an den Spielen teil.

2.5.4 Übersicht über die Sportart Radsport als olympische Disziplin

2.5.4.1 Geschichte

Seit Beginn der Austragung der Olympischen Sommerspiele der Neuzeit 1896 ist die Sportart Radsport eine olympische Disziplin und fester Bestandteil der Spiele. 1936 wurden sechs Entscheidungen in zwei Kategorien ausgetragen. Die Kategorie „Bahn“ unterteilte sich in: Sprint, 1.000 Meter Zeitfahren, Tandem und 4.000 Meter

³⁹ Vgl.: Offizielle Homepage der Olympischen Spiele 2008 in Beijing | <http://en.beijing2008.cn/spirit/pastgames/summerolympics/berlin1936/n214049951.shtml> (abgerufen am 23.07.10)

Mannschaftsverfolgung. Die Kategorie „Straße“ unterteilte sich in 100 Kilometer Straßenrennen und das Mannschaftszeitfahren.⁴⁰ Insgesamt starteten *„in den Bahnwettbewerben [...] 18 Nationen. Es sind dies Deutschland, Oesterreich, Belgien, Bulgarien, Chile, China, Kanada, Dänemark, England, Holland, Finnland, Schweiz, Ungarn, Italien, Tschechoslowakei, Südafrika, Frankreich und Schweden.“*⁴¹

Die „Olympia-Zeitung“ beschrieb die Radsportler folgendermaßen: *„Auch sie waren – in einem höheren Sinn – Träger des weltverbindenden olympischen Gedankens!“*⁴² Der Grund dieser Aussage liegt darin, dass über die Sportart Radsport nur in einem kleinen Umfang berichtet wurde. Sportarten wie Leichtathletik und Turnen standen im Fokus.

Dieser Sachverhalt wurde von dem Autor Fred A. Angermayer in der 15. Ausgabe der „Olympia-Zeitung“ in einem Artikel mit dem Titel „Die lange Reise“⁴³ wie folgt beschrieben:

„Unbemerkt fast im Glanz der Olympischen Spiele, im Strome der Läufer, Turner, Springer, Reiter, Boxer, Geher, Fechter, Ruderer, Ringer, Gewichtheber, Fußballer und Schwimmer haben auch die Radfahrer ihren Einzug in die Stadt der XI. Olympiade gehalten.

Nicht jene Auserwählten, die im bunten Seidentrikot – lorbeerbekrönt und jubelumrauscht – die olympischen Rekorde brachen, sondern ganz einfache und bescheidene Radfahrer, denen man den fast romantisch klingenden Namen „Wanderfahrer“ gegeben hat.“

„Ihre Tat war stumm, wie manche große Tat!“

2800 dieser „Wanderfahrer“ kamen aus „allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes, 300 aus der Tschechoslowakei, 115 aus Schweden, 26 aus Danzig, 14 aus Frankreich, 12 aus Jugoslawien und aus Holland, 10 aus der Schweiz, 9 aus Ungarn, 7 aus Oesterreich und aus Polen, 5 kamen aus England, 3 aus Lettland und einer aus dem fernen Italien.“

⁴⁰ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1048670> (abgerufen am 23.07.10)

⁴¹ Zit.: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, Nummer 17, 06. Aug. 1936, S. 323

⁴² Zit.: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, Nummer 26, 15. Aug. 1936, S. 539

⁴³ Zit.: Fred A. Angermayer, Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, Nummer 26, 15. Aug. 1936, S. 539

In den 72 darauffolgenden Jahren entwickelte sich die Sportart Radsport weiter und 2008 gab es weitere olympische Disziplinen, welche im Kapitel über die Spiele 2008 in Beijing dargestellt werden.

2.5.4.2 Liste der deutschen Radsportler und Wettkämpfe 1936⁴⁴

Das deutsche Team der Radsportler bestand aus acht Sportlern, welche an drei Radsport-Disziplinen teilnahmen.

Name des Sportlers	Disziplin
Merkens, Toni	Bahn Sprint
Karsch Rudolf	Bahn 1000 m Zeitfahren
Scheller, Fritz	Straßenrennen
Meurer, Willi	Straßenrennen
Ruland, Fritz	Straßenrennen
Schoepflin, Emil	Straßenrennen
Ernst, Ihbe	Bahn 2000 m Zeitfahren
Carl, Lorenz	Bahn 2000 m Zeitfahren

Tab. 3: Deutsche Radsportler 1936 | Eigene Darstellung in Anlehnung an <http://www.iat.uni-leipzig.de/datenbanken/dbos10/start.php?eventid=D601DE8484A64DDF970373A313835C1C&landid=EB7D54A0496648DC92FAECB6ABA61170>

⁴⁴ Vgl.: Institut für Angewandte Trainingswissenschaft - IAT | <http://www.iat.uni-leipzig.de/datenbanken/dbos10/start.php?eventid=D601DE8484A64DDF970373A313835C1C&landid=EB7D54A0496648DC92FAECB6ABA61170> (abgerufen am 25.07.10)

2.5.5 Deutsche Medienberichterstattung

Im Zuge der Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten erlebte die Berichterstattung über Sportereignisse seit 1930 einen stetig steigenden Beliebtheitsgrad bei der Bevölkerung. Dies erkannte die damalige Regierung der NSDAP und fing an, die Presse zu kontrollieren und für ihre propagandistischen Maßnahmen als Instrument zu verwenden. Während der Olympischen Spiele übernahm die NSDAP komplett die Kontrolle über die deutsche Medienberichterstattung der Olympischen Spiele, welche „65 Millionen Deutsche“⁴⁵ mitverfolgten.

Die XI. Olympischen Sommerspiele fanden vom 01.08. bis zum 16.08.1936 statt und waren die ersten Spiele, die über das Fernsehen ausgestrahlt wurden. Der „umfassenden medialen Erschließung der Bevölkerung“³⁹ dienten die weiteren Medien Presse, Rundfunk, Fotografie, Wochenschau und Film als Grundlage für die „Konstruktion einer die Stadiongrenzen übersteigenden Gemeinschaft der Medienrezipienten.“⁴⁶ Die Olympiade sollte für jedermann verfolgbar sein. Dies geschah nicht nur aus dem Grund, den Menschen die sportlichen Erfolge der Athleten zu präsentieren, sondern um im Rahmen der Sportberichterstattung das internationale Ansehen Deutschlands zu stärken und eine gewisse Philosophie verbunden mit dem olympischen Gedanken zu transportieren.

Den Medien, deren Journalisten und Verfassern von Nachrichten wurden diverse Auflagen erhoben. Beiträge, welche negativ für die olympische Stimmung gewesen wären, durften bewusst nicht veröffentlicht werden. Im Vorfeld der Olympiade wurden Stimmen laut, die das NS-Regime anprangerten, Menschenrechte zu verletzen und die Spiele zur Verbreitung ihrer Ideologie zu missbrauchen. Um den Protesten aus dem Ausland den Wind aus den Segeln zu nehmen, wurde im Vorfeld der Olympischen Spiele die „Hetze“ auf die Juden eingedämmt und während der Olympiade eingestellt. Deutschen Journalisten wurde verboten, über die „Judenhetze“ zu berichten oder sich negativ gegenüber andersfarbigen Teilnehmern der Olympiade zu äußern. Bei Missachtung folgten Sanktionen, die dazu führten, in Schutzhaft genommen zu werden, bis hin zur Entlassung aus der derzeitigen Position.

⁴⁵ Zit.: Die Woche – Sonderausgabe Olympia Zeitung 1936, Hrsg. August Scherl Verlag, S. 66

⁴⁶ Zit.: Alkemeyer, Thomas: Körper, Kult und Politik. Von der "Muskelreligion" Pierre de Coubertins zur Inszenierung der Macht in den Olympischen Spielen von 1936, Frankfurt/M./New York, Campus 1996, S. 446

Auf die internationalen Besucher aus aller Welt sollten die Olympischen Spiele als perfekt organisiertes und dem olympischen Gedanken untergeordnetes Fest wirken. Um dies alles zu bewerkstelligen, war das Propagandaministerium eng verbunden mit den publizierenden Medien.

An „Berichterstattung in Ton und Bild“ wurden enorme Anforderungen gestellt. So gab es das „Interview am Rande der Kampfbahn“, standen „auf dem Turm die Tonfilmeleute“ oder wurden „Filmaufnahmen bei Regen“ bewerkstelligt.⁴⁷

Auf der Bildberichterstattung und der als Quelle dienenden Fotografie lag der Fokus. Trotzdem wurde darauf geachtet, dass die Sportler und Zuschauer durch Fotografen weitgehend ungestört blieben. Es *„bekam lediglich die Fachschaft für Bildberichterstattung im Reichsverband der Deutschen Presse vom OK die Erlaubnis, die sportlichen Ereignisse auf Fotografie festzuhalten.“*⁴⁸ Nach einer Entwicklungszeit von einer Stunde wurden die Bilder in den Bildpressestellen zum Verkauf angeboten.

Während der Olympiade wurde ein breites Spektrum an Übertragungen über den Rundfunk angeboten. Insgesamt zählte man *„mehr als 5000 Sendungen in 44 fremde Länder, in 26 Sprachen“*, die bereits *„in die Welt geschickt“* wurden. *„160 Sprecher“* bewerkstelligten dies.⁴⁹ Insgesamt waren bei den Olympischen Spielen 1800 Journalisten akkreditiert. 700 davon kamen aus dem Ausland und insgesamt waren 117 Fotografen bei den Wettbewerben vor Ort.⁵⁰

2.5.5.1 Print

Um den Medienfluss der inländischen Berichterstattung zu kontrollieren, wurden den deutschen Journalisten Auflagen erteilt. An diese mussten sie sich während der Austragung der Olympiade halten. Die Auflagen schrieben ihnen vor, worüber sie schreiben und berichten durften, in welcher Reihenfolge die Berichte veröffentlicht werden durften und an

⁴⁷ Zitate: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, herausgegeben vom Reichssportverlag, Nummer 17, 06. Aug. 1936, S. 321

⁴⁸ Zit.: Stöckel, Karin: Berlin im olympischen Rausch: die Organisation der Olympischen Spiele 1936, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2009, S. 166

⁴⁹ Zit.: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, Nummer 28, 17. Aug. 1936, S. 575

⁵⁰ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/159028#Berichterstattung>

welcher Position in der Zeitung der Text platziert werden sollte. Des Weiteren gab es Einschränkungen der schon zuvor genannten „Nicht-Nennung“ der Judenhetze und das Verbot negativen Äußerungen gegenüber andersfarbigen Athleten.

Für deutsche Berichterstatter ergab sich nur eine Möglichkeit der kritischen Äußerung. Es war ihnen gestattet, aus der amerikanischen Presse zu zitieren.

Im folgenden Abschnitt wird eine Auflistung der während und im Nachklang der „XI. Olympischen Spiele“ verwendeten publizierten und veröffentlichten Medien dargestellt und es wird auf die Inhalte der Berichterstattung eingegangen. Um einen Gesamtüberblick über die Zeitung zu bekommen, wird in tabellarischer Form eine Auflistung der relevanten Überschriften dargestellt.

2.5.5.1.1 ***Olympia Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin***⁵¹

Die offizielle „Olympia-Zeitung“ wurde täglich vom 21. Jul. bis zum 19. Aug. 1936 veröffentlicht. Herausgegeben wurde die Zeitung vom Reichssportverlag. In gebundener Form und 624 Seiten umfassend liegt die Zeitung heute als Sammelband vor. Sie stellt eine Zusammenstellung der Geschehnisse und Ergebnisse während der Olympiade dar.

Auf dem Titelblatt wurden unter großen Überschriften emotionale Aufnahmen gezeigt. Die Bildunterschriften wurden dreisprachig abgedruckt – in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch. Anschließend folgte eine Themenseite mit wechselnden Artikeln zu Sportarten oder Geschehnissen. Es folgten die tagesaktuellen Wettkämpfe und Vorstellung der Mannschaften. Es gab Karikaturen, die sowohl die deutschen wie auch ausländische Gäste parodierten. Am Ende jeder Ausgabe wurde auf einer kompletten Seite „das schöne Deutschland“ unter der Unterüberschrift, *„Wer die Spiele besucht, soll auch unser Deutschland kennen lernen!“* vorgestellt.

⁵¹ Vgl.: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, herausgegeben vom Reichssportverlag, 1936

Die folgende tabellarische Auflistung stellt eine Gesamtübersicht über die für den Vergleich relevanten Artikel über die Sportart Radsport in Form von Überschriften dar. Darauf aufbauend erfolgt die Analyse und Bewertung relevanter Beiträge.

Folge	Datum 1936	Seite	Detail
Beginn der Vorberichterstattung			
3	23. Jul.	41	Die Radfahrer auf der Olympiabahn
5	25. Jul.	78	Radfahrer kommen in Form
9	29. Jul.	143, 144	Treten – Treten – Treten! Die Radrennbahn
Ende der Vorberichterstattung und Beginn der Olympiade			
13	02. Aug.	223	Die Olympiastrecke wurde kontrolliert – Olympisches Radrennen über 100 km
17	06. Aug.	323	Auch die Radfahrer losten aus
19	08. Aug.	363	Der erste Akt – Radfahren hat begonnen
19	08. Aug.	365	Am Freitag begannen die Radfahrer
21	10. Aug.	408	Tandem-Fahren und Mannschafts-Verfolgungsrennen
21	10. Aug.	409	Der dritte Akt – Letzte Bahnwettbewerbe
22	11. Aug.	427	Sturz eines Kanadiers beim 100 km Straßenrennen
22	11. Aug.	439	Das Rennen der Straßenradfahrer
23	12. Aug.	466	Toni Merkens Berufsfahrer
28	17. Aug.	575	Olympische Ehrentafel - Radfahren
30	19. Aug.	612	Rückblick auf den Radsport
Tab. 4: Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung der O. Z. Eigene Darstellung			

Analyse und Bewertung ergaben, dass die „Olympia-Zeitung“ in insgesamt 14 Artikeln über die Sportart Radsport berichtete. Diese stellten weitestgehend die deutschen Sportler in den Vordergrund und berichteten ansonsten allgemein über die Sportart Radsport. Am Ende einer Ausgabe wurde eine Zeittafel mit dem Titel „Aus dem täglichen Programm der Spiele“ abgedruckt. Hier ist zu erwähnen, dass die Ausgabe 17 vom 07. Aug. zwar Radsport ankündigte, aber es keine Berichterstattung in der darauffolgenden Ausgabe gab. Wie die weitere Berichterstattung erfolgte, zeigt ein genauerer Blick in die Artikel.

Den Start für die olympischen Wettkämpfe der Radsportler verkündete die O.Z.⁵² Nummer 17 vom 06. Aug. 1936 mit folgenden Worten:

„Auch die Radfahrer losten aus...

Am 6. August beginnen im Olympia-Rad-Stadion an der Avus die Kämpfe der Radfahrer.

Die Auslosung für das 1000 Meter Zeitfahren ergab, dass der deutsche Teilnehmer Karsch als Fünfter über die Bahn geht.

Des Weiteren werden elf Paare im Zweisitzer-Fahren starten und 40 Fahrer im Malfahren über 1000 Meter in Zweierläufen.“

An den Straßenwettbewerben waren genau 100 Fahrer beteiligt.

Namen ausländischer Fahrer wurden weitestgehend nur in den Gewinnertabellen erwähnt.

Die O.Z. Nummer 19 vom 08. Aug. 1936 betitelte diesen Tag mit „Heute ist Weltpremiere des Olympischen Radsports!“ und lieferte danach eine Definition des Olympischen Radrennens.

Die Olympischen Radrennen sind „in drei hinreißende Akte unterteilt. Kunstvoll gesteigert – wie es die Gesetze des Dramas verlangen.“

„Denn dieses Mal geht es um das Höchste, was im Radsport zu vergeben ist, um mehr als um Weltmeisterschaftsehren: es geht um den unverwelkbaren Lorbeer Olympias, der nur Meisterstirnen krönt und dessen Ruhmesglanz wie ein leuchtender Stern über dem glücklichen Vaterland des Siegers stehen wird.“

⁵² Abk.: Olympia-Zeitung

Die O.Z. Nummer 21 vom 10. Aug. 1936 zeigte einen Artikel von Fred A. Angermeyer mit dem Titel „Der dritte Akt – Letzte Bahnwettbewerbe“ und einer Beschreibung der Zeitfahrrennen.

„Und nun begann der dramatische Kampf um den Zeitkilometer!

Zwanzig Fahrer wagten den Einsatz. Und jeder der Zwanzig verausgabte in dieser zermürbenden Prüfung alle aufgespeicherten Schätze des Mutes und der Schnelligkeit, der Willenskraft und der letzten Hingabe an das Olympische Ideal.“

Die Formulierungen sind überschwänglich und übertrieben gewählt. Sie verbinden die sportlichen Leistungen der Athleten mit dem olympischen Ideal, welches für das Nationalbewusstsein der Masse steht.

„Und so ging der große dritte Akt der olympischen Radkämpfe in einem Massensturm der Begeisterung zu Ende!

Deutschland aber – und damit der deutsche Radsport – kann stolz und glücklich sein! Von den vier Goldmedaillen, die zu vergeben waren, haben die deutschen Radfahrer zwei erobert!“

In der Berichterstattung wurde großer Wert darauf gelegt, die deutschen Erfolge mit dem olympischen Ideal zu verbinden.

„Dieses Zeitfahren über 1 Kilometer mit stehendem Start – ist eine wahre olympische Prüfung.“

Neben der Berichterstattung über die Sportart Radsport wurde die „Olympia-Zeitung“ auf die Berichterstattung mit allgemeiner und politischer Sichtweise hin untersucht. Um einen Überblick zu erlangen, wieviel und worüber berichtet wurde, stellt die im Anhang abgedruckte tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften einen Schnell-Lese-Durchlauf durch die O.Z. dar. Im Folgenden wird auf bestimmte Artikel der Berichterstattung mit allgemeinem oder politischem Bezug auf die Olympischen Spiele eingegangen.

Im folgenden Artikel „Die Flamme erlischt nicht“ beschreibt die O.Z. Nummer 4 vom 24. Jul. 1936, wie sich Deutschland durch das Ausrichten der Olympiade mit der Olympischen Idee, ganz nach der nationalen griechischen Überlieferung, vergleicht und damit die olympischen Gedanken mit den deutschen Idealen gleichstellt.

„Griechenland schaut nach Berlin.

Mit außerordentlicher Genugtuung nimmt das Volk der Hellenen die großartigen Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen zur Kenntnis, die hier als fester Bestandteil der griechischen Geschichte und somit als griechisches Nationalgut betrachtet werden. Den Glanz, den Deutschland den Spielen gibt, gibt es somit einer nationalen griechischen Überlieferung und erwirbt sich damit bei diesem Volk zu der alten Freundschaft neue, ehrliche Sympathien, die sich in diesen Tagen vielgehalten, beredten Ausdruck verschaffen.“

Die O.Z. Nummer 17 vom 06. Aug, S. 321, berichtet von der Berichterstattung in Bild und Ton und zeigt „*Miniatürkameras vor J. Owens*“ oder „*Japanische Leichtathleten mit deutschen Apparaten*“. Die Berichterstattung war allgegenwärtig und „*die Funksprecher*“ überboten sich. Deutschland war stolz, Dreh- und Angelpunkt dieses Geschehens zu sein.

In der 4. Ausgabe der O.Z. vom 24. Jul. 1936, S. 66, berichtet Manfred Hausmann von der „*Erwartung*“ der Olympischen Spiele und den wissenswerten Informationen zum Olympischen Dorf.

„Es liegt in der Luft. Die Atmosphäre, die Olympische.“

„Viel tut da natürlich die Abgeschlossenheit des Olympischen Dorfes. Je weniger hineindürfen – und es durften tatsächlich nur ganz Wenige hinein – um so mehr dringt heraus. An Gerüchten.“

„Sie haben nicht immer etwas mit dem Sport zu tun. Umso besser! Sie haben auch nicht immer etwas mit der Wahrheit zu tun. Wie schade!“

Damit werden Gerüchte, die vielleicht negativ ausfallen könnten, bereits im Keim erstickt. Dies gilt ebenso für die Verbreitung von Unwahrheiten. Weil der Fokus der Berichterstatte auf den Sportlern liegt, kann durch die beschriebene Abgeschlossenheit eine bessere Kontrolle der verbreiteten Informationen erfolgen.

2.5.5.1.2 **Die Woche - Olympia Zeitung 1936**^{53, 54}

„Die Woche“ war mit eine der ersten illustrierten Zeitungen in Deutschland und wurde vom Berliner August Scherl Verlag das erste Mal 1899 herausgebracht. Sie stellte das politische Gegengewicht zur BIZ⁵⁵ dar. In der Sonderausgabe stand die tagesaktuelle Bildberichterstattung im Mittelpunkt. 1916 wechselte die Zeitschrift den Besitzer und wurde vom Hugenberg-Konzern erworben. Die Woche hielt sich bis 1944 und wurde danach „kriegsbedingt“ eingestellt.

Die Sonderausgabe zu Olympia umfasst eine 98-seitige Zusammenstellung der Berichte über die Spiele im Allgemeinen und der sportlichen Entscheidungen. Die Berichte sind unterlegt mit Bildern. Die Bildunterschriften sind viersprachig abgedruckt – Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch.

Die Gesamtübersicht der für den Vergleich relevanten Artikel in Form von Überschriften wird in folgender tabellarischer Auflistung dargestellt. Darauf aufbauend erfolgt die Analyse und Bewertung relevanter Beiträge.

Seite	Detail
74	Die deutschen Radfahrer
97	Die Preisträger der XI. Olympischen Spiele - Radfahrer

Tab. 5: Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung von Die Woche – Olympia-Zeitung | Eigene Darstellung

Die Analyse und Bewertung stellte heraus, dass die Sonderausgabe „Olympia-Zeitung“ von „Die Woche“ in insgesamt zwei Artikeln über die Sportart Radsport berichtete. Ein Bruchteil der Berichterstattung wurde dem Radsport gewidmet, welche nun tiefergehend anhand der zwei Artikel beleuchtet wird.

⁵³ Vgl.: Die Woche Sondernummer - Olympia Zeitung 1936, Hrsg. Berliner August Scherl Verlag, 1936

⁵⁴ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/331446> (abgerufen am 24.07.10)

⁵⁵ Abk.: Berliner Illustrierte Zeitung

Auf Seite 74 der „Olympia-Zeitung“ werden die deutschen Medaillengewinner Toni Merkens, Ernst Ihbe und Carl Lorenz mit Hitler-Gruß und bei der Siegerehrung gezeigt.

Ein letztes Mal erscheint eine Meldung über die Sportart Radsport bei der Liste der Preisträger auf Seite 97.

Ausländische Fahrer werden in diesem Sonderheft in keinem Artikel genannt und erscheinen nur in der Liste der Preisträger am Ende.

Um einen Überblick zu erlangen, wieviel und worüber berichtet wurde, stellt die im Anhang abgedruckte tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften einen Schnell-Lese-Durchlauf durch die „Die Woche“ „Olympia-Zeitung“ dar. Im Folgenden wird auf bestimmte Artikel der Berichterstattung mit allgemeinem oder politischem Bezug auf die Olympischen Spiele eingegangen.

Der folgende Auszug der Olympia Zeitung von S. 9 zeigt, wie sehr diese treu im Sinne des NS-Regimes berichtete.

„Daß die Berliner Olympischen Spiele begriffen würden als ein Dienst des ganzen deutschen Volkes an der Gemeinschaft aller Völker. Darum der Einsatz aller Kräfte des Staates, darum neben der sportlichen Vorbereitung die geistige!“

„Denn Berlins Olympiade, dessen sind wir uns sicher, wird nicht nur durch die sportlichen Leistungen fortleben, die sie gezeitigt hat. So bewundernswert diese sein mögen – sie sind nur Teil eines Ganzen, das in Berlin vorbildliche Gestalt gewonnen hat: die Olympische Idee ist zur olympischen Wirklichkeit geworden!“

Im Fackellauf wurde das heilige Feuer von Olympia nach Berlin gebracht, und ihm gesellte sich der Zweig aus dem Olivenhain. So wurde die Verknüpfung des Alten mit dem Neuen, so wurde die Fortdauer der Hellenen Schöpfung sinnfällig.“

Die „Hellenen Schöpfung“ steht für die antiken griechischen Sportler, die ein Vorbild an Disziplin und sportlichem Leistungsvermögen lieferten. Diese Schöpfung sollte nun durch die Deutschen aufgenommen und weitergeführt werden. Der Führer Adolf Hitler verfolgte das Ziel, der ganzen Welt die Überlegenheit der arischen Rasse zu präsentieren. Dieser

Gedanke sollte im Rahmen der Olympischen Spiele transportiert werden. Der Sport als Mittel zum Zweck.

Ganz in diesem Sinne wurde der Olympische Fackellauf bis ins Kleinste organisiert. Ab Seite 13 berichtete die „Olympia-Zeitung“ vom 12-tägigen Weg des heiligen Feuers von Olympia nach Berlin.

„3000 Läufer trugen das Feuer nach Berlin. Das Feuer, das als Sinnbild für den wiedererwachten Geist der Hellenen während der Olympischen Spiele gebrannt hat“ (S. 13)

Der Fackellauf begann in den „ehrwürdigen Hainen Griechenlands“ (S. 14). Die folgende Station war der Alexander-Newski-Kirchplatz in Sofia, Bulgarien. Nach Saloniki, Mazedonien, wo es einen Olympischen Feueraltar gab, ging es weiter nach Jugoslawien. Auf der „Terasia“ in Belgrad fand eine Weihestunde statt. Die Station der nächsten Weihestunde befand sich in Ungarn vor dem Ehrendenkmal in Budapest und war die vorletzte Etappe, bevor das Olympische Feuer nach der Durchquerung der Tschechoslowakei auf deutschem Boden ankam.

Als Sinnbild des wiedererwachten Geistes spielt der Artikel auf den Nationalbezug an.

Auf S. 55 wird der großen „Deutschen Arbeitsfront“ (DAF) und deren Organisation unter dem Namen „Kraft durch Freude“ gedankt. Diese haben für die „Hunderttausenden von schaffenden Volksgenossen“, die im Rahmen der Olympischen Spiele an einem „unvergesslichen Ereignis“ mit Aufgaben vertraut gewesen waren, „eine ganze Stadt [...] zu ihrer Betreuung und Verpflegung errichtet“.

2.5.5.1.3 **Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936**^{56, 57}

Die „Berliner Illustrierte Zeitung“ wurde 1891 als illustrierte Wochenzeitschrift gegründet. Die erste Ausgabe erschien am 04.01.1892. Während der Herrschaft des NS-Regimes wurde die Verleger-Familie Ullstein vertrieben und das Blatt unter Kontrolle der NS-Propagandisten gestellt. In dieser Zeit erschien das der Untersuchung als

⁵⁶ Vgl.: Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936, Hrsg. Ullstein Verlag, 1936

⁵⁷ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/159398> (abgerufen am 24.07.10)

Recherchematerial zugrunde gelegte Sonderheft über die Olympiade 1936.

Das 2. Olympia-Sonderheft 1936 stellt eine Zusammenfassung der Geschehnisse der XI. Olympiade auf 98 Seiten dar. Die Handschrift der NS-Propagandisten zeigte sich anhand der gewählten Bildmotive, die möglichst oft den Hitler-Gruß bei Siegerehrungen, die Führer-Loge, den Führer selbst darstellen und ein Gemeinschaftsgefühl wecken sollen. Auf eine mehrsprachige Bildunterschrift wurde verzichtet.

Die folgende tabellarische Auflistung stellt eine Gesamtübersicht über die für den Vergleich relevanten Artikel in Form von Überschriften dar. Darauf aufbauend erfolgt die Analyse und Bewertung relevanter Beiträge.

Seite	Detail
37	Tandemfahrer
38	100 Räder rollten über 100 Kilometer
96	Tabelle aller Olympia-Sieger bei den XI. Olympischen Spielen zu Berlin - Radrennen
Tab. 6: Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung der BIZ Eigene Darstellung	

Die Analyse und Bewertung stellte heraus, dass das 2. Olympia-Sonderheft in insgesamt drei Artikeln über die Sportart Radsport berichtete. Ein Bruchteil der Berichterstattung wurde der Sportart Radsport gewidmet, welche nun tiefergehend anhand der drei Artikel beleuchtet wird.

Die BIZ widmete sich auf Seite 37 der Radsportdisziplin „Tandemfahren“ und stellte sie als „eine aus der Frühzeit des Radrennsports stammende schöne Sportart“ vor.

Auf der folgenden Seite 38 wurde mit dem Titel „100 Räder rollten über 100 Kilometer“ von dem Gewinner des Straßenrennens, dem Franzosen Robert Charpentier, berichtet und die 100-Kilometerstrecke vorgestellt.

Die letzte Meldung über die Sportart Radsport erschien in der Tabelle über die Gewinner bei den „XI. Olympischen Spielen zu Berlin“.

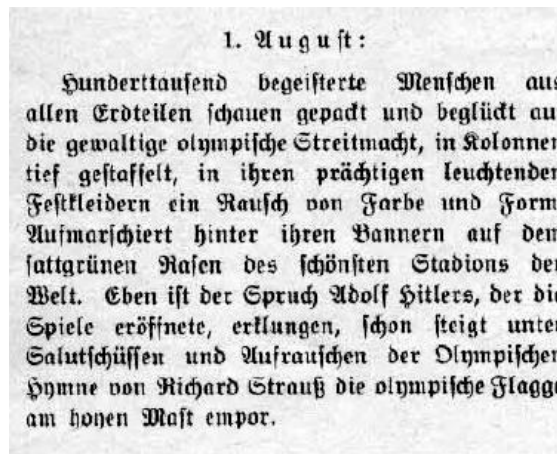
Neben der Berichterstattung über die Sportart Radsport wurde das 2. Sonderheft der Berliner Illustrierten Zeitung auf die Berichterstattung mit allgemeiner und politischer Sichtweise hin untersucht. Um einen Überblick zu erlangen, wieviel und worüber berichtet wurde, stellt die im Anhang abgedruckte tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften einen Schnell-Lese-Durchlauf durch das „2. Olympia-Sonderheft 1936“ dar. Im Folgenden wird auf bestimmte Artikel der Berichterstattung mit allgemeinem oder politischem Bezug auf die XI. Olympischen Spiele eingegangen.

Die unter Führung des NS-Regimes gestellte Zeitung versuchte mit der Bild- und Textwahl ein Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen, was auf Seite 16 durch ein Gruppenbild mit folgender Unterschrift betitelt wurde: *„Und abends saß man oft bis spät in die Nacht hinein gruppenweise vor den Häusern, sang Heimatlieder und träumte von kommandem Glück.“*

Diese Verbundenheit und Demonstration des Zusammenhalts wurde erneut aufgegriffen. Auf S. 72 wurden die *„45 Minuten deutsche Leibesübungen“* von 4000 Turnern und Turnerinnen beschrieben. Am Vorabend der Turnwettkämpfe fand *„dieses Musterbeispiel deutscher Turnzunft“* und zeigte *„herrliche Körperschule der Männer und Gymnastik der Frauen“*. Dies fand bei *„hunderttausend Zuschauern des Stadions begeistert Wiederhall“*.

Die als sehr stark propagandistisch zu wertende Art der Artikel fand ihren Fortlauf auf S. 94 mit einer Kurzchronik der 16 olympischen Tage. Die Demonstration der Stärke der Deutschen hatte in der Berichterstattung einen hohen Stellenwert.

„1. August: Hunderttausend begeisterte Menschen aus allen Erdteilen schauen gepackt und beglückt auf die gewaltige olympische Streitmacht, in Kolonnen tief gestaffelt, in ihren prächtigen leuchtenden Festkleidern ein Rausch von Farbe und Form. Aufmarschiert hinter ihren Bannern auf dem sattgrünen Rasen des schönsten Stadions der Welt. Eben ist der Spruch Adolf Hitlers, der die Spiele eröffnete, erklingen, schon steigt unter Salutschüssen und Aufrauschen der Olympischen Hymne von Richard Strauß die olympische Flagge am hohen Mast empor.“



Grafik 1: Die 16 olympischen Tage - 1. August | Qu.: Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936, Hrsg. Ullstein Verlag, 1936, S. 94

2.5.5.1.4 **Olympia 1936 und die Leibesübungen im Nationalsozialistischen Staat**⁵⁸

Friedrich Mildner brachte mit dieser NS-Literatur eine Zusammenstellung der deutschen Leibesübungen heraus. In Bildern und Artikeln wird jede Sportart für sich vorgestellt. Die wichtige Bedeutung des Sports wurde herausgearbeitet und in einem Artikel von W. Schirmer die Entwicklung des „Radfahrsports im neuen Staat“ beschrieben.

Der Artikel beschreibt, wie das durch Mitgliederrückgang geschwächte Radsportwesen durch die „nationalsozialistische Revolution“ neuen Aufschwung erlebte. Das Resultat, nach Auflösung der 50 davor bestehenden Verbände, war die Gründung des Radfahrer-Verbandes. „Mit fast 5000 Vereinen nimmt er im deutschen Sportleben eine

⁵⁸ Vgl.: Olympia 1936 und die Leibesübungen im Nationalsozialistischen Staat, Herausgegeben von Friedrich Mildner, Zweiter Band, Buchvertrieb Olympiade 1936, Berlin, Hohenzollerndamm 190 (E88.8 Oly 87+)

beachtenswerte Stellung ein.“ Neben dem Profiradsport etablierte sich das „Radwanderfahren“, welches als „die Urart des Radfahrens überhaupt“ bezeichnet wurde (S. 352, von W. Schirmer).

Es wird des Weiteren auf die Wichtigkeit der Verbindung zwischen Verbraucher und Erzeuger hingewiesen und dies mit dem Grundsatz des Führers „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ begründet.

Welche Rolle der Sport für die internationalen Beziehungen hat, stellt der Artikel von Generalsekretär Ferdinand Gruber vor. Er nimmt hierbei Bezug auf verschiedene Sportarten und im Speziellen auf den Tennissport, welcher *„mehr denn je auf dem Weg ist, Volkssport im wahrsten Sinne des Wortes zu werden“* (F. Gruber, S. 222). Als Mittel der *„körperlichen Erziehung“* wird in einem weiteren Artikel auf das *„urdeutsche Spiel“* Handball eingegangen (G. Kaudinya, S. 203). In spielerischer Form vermittelt es die Philosophie, dass man als Mannschaft besser zum Erfolg kommt.

Somit greift die Deutsche Turnzeitung das Thema der „Olympia-Zeitung“ auf, bei der die Bedeutung des Sports ebenfalls vergleichbar beschrieben wird (O.Z. Nummer 14, 03. Aug. 1936, S. 250).

Die weiteren Bestandteile des Buches sind Erklärungen der einzelnen Sportarten in Wort und Bild. Den Schluss bildet ein Artikel über die

„Leibesübungen in der SS“, in welchem erwähnt wird, wie „stolz“ diese sind, „Vorkämpfer einer wahren, innerlich revolutionären Idee zu sein“ (Franz Pisecky, S. 513).

Das Schlusswort unterstreicht den propagandistischen Gedankengang des Buches mit den Worten *„Körperliche Ertüchtigung und sportliche Leistungsfähigkeit sind für jedes Volk Lebensnotwendigkeiten. Für das deutsche Volk, das erst am Anfang eines langen und schweren Weges steht, gilt das in besonderem Maße“* (Friedrich Mildner, S. 518).

2.5.5.1.5 ***Olympia 1936 Die XI. Olympischen Spiele Berlin und die IV. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen***⁵⁹

Das folgende Buch, veröffentlicht von Erich Mindt, stellt vergleichbar zum Buch „Olympia 1936 und die Leibesübungen im Nationalsozialistischen Staat“ die olympischen Sportarten der Sommerspiele in Berlin und der Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen dar. Die Publikation legt großen Wert auf die Bildberichterstattung. Der Führer oder Militärformationen sind gängige Abbildungen. Ausführlich wird auf die Weihestunde im Berliner Lustgarten und die Eröffnungsfeier eingegangen. Anlässlich der Eröffnung schwebte das „Luftschiff Hindenburg“ (S. 28) über das Stadion und der frühere Olympiasieger Rudolf Ismayr verkündete folgenden Schwur: *„Wir schwören, den Olympischen Spielen ehrenhafte Kämpfer zu sein und die Regeln der Spiele zu achten. Wir nehmen teil im ritterlichen Geist zu Ehren unserer Länder und zum Ruhme des Sports“* (R. Ismayr, S. 37).

2.5.5.1.6 ***Was ich bei den Olympischen Spielen 1936 sah***⁶⁰

Dieses von Dr. Paul Wolff publizierte Werk, herausgegeben vom Karl Specht Verlag, beinhaltet eine Bildergeschichte der Olympischen Spiele und beschreibt den Hintergrund der Bildberichterstatte. Insgesamt waren *„120 Bildberichterstatte“* vor Ort und berichteten voll *„freudigster Bereitschaft und Begeisterung“* (S. 17). So wurde eine „Fernkamera auf der obersten Plattform des Schwimmstadions“ (S. 63) installiert, um von dort für die Berichterstatte die optimale Sicht zu gewährleisten.

Die Funktionsweise emotional geladener Bilder und das häufige Zeigen des Hitler-Grußes (S. 15) finden in diesem Buch rege Beanspruchung.

Abgerundet wird das Buch durch „phototechnische Daten zu den Bildern“, den Siegerlisten und der Medaillenverteilung.

⁵⁹ Olympia 1936 Die XI. Olympischen Spiele Berlin und die IV. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen, E88.8, Herausgegeben von Erich Mindt, Sport und Spiel Verlags- und Vertriebs-G.M.B.H. Berlin-Wilhelmsdorf (Oly 102+)

⁶⁰ Was ich bei den Olympischen Spielen 1936 sah, von Dr. Paul Wolff, Frankfurt a. M., Mit einem Vorwort von Burghard von Reznicek, Karl Specht Verlag Berlin (E88.8 Wol 104+)

2.5.6 Film, Fernsehen und Rundfunk

In Deutschland wurde ab 1935 in Vorbereitung der Olympischen Spiele 1936 das erste regelmäßige Fernsehprogramm gestartet.⁶¹ Das NS-Regime nutzte dieses Medium als Hauptvermittlung seiner Propagandaabsichten, ganz in dem Sinne, dass bewegte „Bilder mehr als tausend Worte sagen“. Für die Bevölkerung, die keinen Fernseher zuhause hatte und an keine Eintrittskarten für das Olympia-Stadion kam, wurden extra 25 TV-Schauräume im Großraum Berlin bereitgestellt.⁶² Dort konnte die Bevölkerung Geschehnissen der XI. Olympiade folgen. Heutzutage als „Public Viewing“ bekannt, liefen öffentliche Übertragungen in sogenannten „Fernsehtuben“. Das Interesse der Bevölkerung war enorm und so wurden in den „Fernsehtuben“ die Spiele täglich von ungefähr 10.000 Zuschauern verfolgt. Insgesamt belief sich die Zahl auf schätzungsweise 162.228 Zuschauer⁶³. Diese Art der „Live-Übertragung“ sorgte international für Aufsehen. Es war das erste Mal möglich, einer Sportveranstaltung zur selben Zeit an einem anderen Ort beizuwohnen.⁶⁴

Als „Gruß und Trost für die, die nicht dabei sind“⁶⁵ beschreibt der Autor Manfred Hausmann in der „Olympia-Zeitung“ Nr. 2 vom 22. Juli 1936 den Sportfilm folgendermaßen:

„Neben dem Rundfunk gibt es den Film.

Der Film hat natürlich den großen Vorteil, dass er erst in Erscheinung tritt, wenn alles schon lange vorbei ist. Die Erregung ist vorbei, das Gefesseltsein ist vorbei, die Spannung ist vorbei.“

Der Artikel beschreibt die Bedeutung des Films mit seiner medialen Aufbereitung von Ereignissen, die im Nachfeld des eigentlichen Geschehens erst interessant werden.

⁶¹ Vgl.: Idealo.de | <http://news.ideal.de/news/1515-der-fernseher-die-geschichte-eines-treuen-freundes/> (abgerufen am 06.08.10)

⁶² Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Berlin-1936/Berlin-1936-Collection/?Tab=1%20> (abgerufen am 20.07.10)

⁶³ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/159028#Berichterstattung> (abgerufen am 28.07.10)

⁶⁴ Vgl.: Alkemeyer, Thomas: Körper, Kult und Politik. Von der „Muskelreligion“ Pierre de Coubertins zur Inszenierung von Macht in den Olympischen Spielen von 1936. Frankfurt am Main: Campus, 1996, S. 467

⁶⁵ Zit.: M. Hausmann, Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, 1936, Nummer 2, 22. Jul. 1936, S. 26

„Mag der Sportfilm auch tiefer im besonderen [...] Einzelheiten und Feinheiten zeigen, die nur die wenigsten Zuschauer auch bei angespanntester Aufmerksamkeit wahrnehmen können, mag er auch über das Wunder der Zeitlupe verfügen, mag er auch die Schönheit eines Kampfes deutlicher zeigen als der Kampf selbst es tat, verglichen mit dem Sturm der Leidenschaft und Begeisterung, die das Ereignis, als es stattfand, durch die Zuschauer wehen ließ, ist die Wirkung matt. Wie sagten wir? Ein halbes Tröpfchen.“

Die Metapher „halbes Tröpfchen“ steht in diesem Zusammenhang für 50 % von maximaler Aufmerksamkeit und erwähnt, dass es hier noch Potenzial nach oben gibt.

Als weiteren Punkt widmet sich der Artikel dem Medium Zeitung und der Aussage, dass die meisten Menschen die ersten Ergebnisse der Wettkämpfe durch die Zeitung erfahren werden. Der genaue Wortlaut war folgender:

„Es werden rund tausend Presseleute aus allen Erdteilen mit Fernschreibern, Telefon, Schreibmaschine und Stenogrammblock – von den Männern der fotografischen Kamera ganz zu schweigen – das ihre tun, um Millionen Leser, die weit vom Schuss sind, notgedrungen sein müssen, nach Kräften schadlos zu halten. Millionen Leser werden überhaupt die erste Nachricht vom Ergebnis der Kämpfe durch die Zeitung erfahren.“

Um das Medium Rundfunk und den dazugehörigen Hörer geht es im weiteren Verlauf des Artikels.

„Der in einem gemütlichen Klubsessel Platz genommen hat, rings um ihn herum gleichgesinnte Kameraden, man raucht scheinbar gelassen seine Zigarette und bebt doch in Wirklichkeit vor Spannung, man bespricht die Aussichten, man wünscht und hofft, und da ertönt auch schon die Stimme des Sprechers, der ganz in der Nähe der Springenden steht und jede Einzelheit und jeden Zwischenfall erkennt und ausmalt. Und er kann sprechen, der Junge, er versteht seine Sache! Und die Geräuschkulisse ist auch nicht schlecht, das brausende und von Zeit zu Zeit aufstöhnende Stadion als Hintergrund zu der klaren Stimme! Man vergisst die Zigarette, den Sessel, das Zimmer, die Haltung, man ist dabei, man gibt womöglich dem Tisch einen Tritt und dem Freund einen Kinnhaken vor lauter Dabeisein.“

Das Medium Rundfunk ist imstande, eine Spannung zu erzeugen und eine Form bildlicher Berichterstattung abzuliefern, „*die der Unmittelbarkeit des wirklichen Geschehens kaum nachsteht*“⁶⁶.

⁶⁶ Vgl.: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, 1936, Nummer 2, 22. Jul. 1936, S. 26

2.5.7 Die Eröffnungs- und Schlussfeier

Nachdem in der Vorberichterstattung die Hintergründe zu Olympia und dem Fackellauf präsentiert wurden, folgt danach das letzte Ereignis vor dem offiziellen Start der Wettkämpfe. Aus „*dem täglichen Programm der Spiele*“ (O.Z. Nummer 12, 01. Aug. 1936, S. 196) wird der Zeitplan des Eröffnungstages ersichtlich:

Uhrzeit	Anlass
8.00	Großes Wecken durch die Wehrmacht
8.00 bis 10.00	Spiele der Berliner Jugend auf allen Turn- und Sportplätzen
10.00 bis 10.45	Gottesdienst im Dom und in der Hedwigs-Kathedrale
11.00	Gefallenen-Ehrung am Ehrenmal Unter den Linden
12.15 bis 13.00	Jugendfeier der Hitler-Jugend im Lustgarten
12.50	Eintreffen des Fackelstaffelläufers an der Freitreppe vor dem Alten Museum
13.30	Empfang beim Führer und Reichskanzler im Reichspräsidentenpalais
16.00	Mit dem Eintreffen des Führers beginnt die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele im Olympia-Stadion
21.00	Festspiel „Olympische Jugend“ im Olympia-Stadion

Tab. 7: Programm vom 01. Aug. | Eigene Darstellung in Anlehnung an O.Z. Nummer 12, 01. Aug. 1936, S. 196

Vor der Eröffnung fand zwischen 12.15 – 13.00 Uhr die Feier im Lustgarten statt. Als Krone der propagandistischen Darstellung ist die Äußerung des Reichssportführer Goebbels zu werten, der mit seinen Worten „*Sie sind gekommen, ein Bekenntnis abzulegen für diese Idee, für den Dreiklang Körper, Geist und Seele, ein Bekenntnis einer neuen Weltauffassung*“⁶⁷ auf eine Verherrlichung des olympischen Gedankens anspielt.

Die offizielle Eröffnung der „XI. Olympischen Spiele“ wurde von Adolf Hitler verkündet. Vor den 7000 Sportsleuten aus aller Welt und den

⁶⁷ Zit.: Goebbels, Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, 1936, Nummer 12, 01. Aug. 1936, S. 202

80.000⁶⁸ Zuschauern sagte er: „Ich erkläre die Spiele von Berlin zur Feier der XI. Olympiade neuer Zeitrechnung für eröffnet!“⁶⁹ Als unvergessliches Ereignis sahen die Zuschauer 30.000 Tauben⁷⁰ gen Himmel aufsteigen.

Die Wahl fiel auf Tauben, da 1896 zur Eröffnung der ersten Olympiade der Neuzeit ebenfalls Tauben in die Luft aufgestiegen waren. Weiße Tauben, „Friedenstauben“, gelten symbolisch als völkerverbindend und friedentiftend.

Im weiteren Programm der Eröffnung wurde vom Begründer der Olympischen Idee Baron de Coubertin durch die Lautsprecher ein Grußwort für jeden, „der das Fest des Friedens feiern und verstehen will“⁷¹, verkündet.

Die Sonderausgabe von „Die Woche“ beschrieb das Ereignis des Einmarsches der Nationen folgendermaßen:

„Die Eröffnung des glänzenden Festes, das Deutschland der Jugend der Welt bereitete. Die Nationen sind im Olympischen Stadion aufmarschiert, Deutschlands Kampfmannschaft zieht als letzte unter dem Jubel der Hunderttausend ein.“⁷²

Im Vergleich dazu beschrieb die BIZ in ihrem Olympia-Sonderheft das Ereignis folgendermaßen: „Das herrliche Stadion der hunderttausend: Olympiakämpfer von 52 Nationen sind in der deutschen Kampfbahn vor dem Führer und Kanzler Adolf Hitler, dem Schutzherrn der Spiele, aufmarschiert, der, von Stürmen der Begeisterung umbraust, die XI. Olympiade in Berlin eröffnet.“⁷³

⁶⁸ Vgl.: Christian-Albert Universität Kiel, CAU | http://www.histosem.uni-kiel.de/Lehrstuehle/Hanisch/frames/fr_start/ufr_iv/Handout_Wulf_Olympiade.htm (abgerufen am 26.07.10)

⁶⁹ Zit.: Adolf Hitler, Olympia Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Hrsg. Reichssportverlag, S. 205

⁷⁰ Vgl.: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, 1936, Nummer 14, 03. Aug. 1936, S. 244

⁷¹ Zit.: Baron de Coubertin, Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, 1936, Nummer 12, 01. Aug. 1936, S. 205, Nummer 12, 01. Aug. 1936, S. 205

⁷² Zit.: Die Woche Sondernummer - Olympia Zeitung 1936, Hrsg. Berliner August Scherl Verlag, 1936, S. 23-24

⁷³ Vgl.: Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936, Hrsg. Ullstein Verlag, 1936, S. 4

Im Anschluss an den Aufmarsch der Nationen folgte das Festspiel der „Olympischen Jugend“, welches die BIZ als glanzvollen „Abschied des Eröffnungstages“⁷⁴ beschrieb.

Das „Schlussprogramm der Spiele“⁷⁵ vom 16. Aug. 1936 fand vor hunderttausend Zuschauern im Olympia-Stadion statt und wurde in der O.Z. mit folgender Zeittafel vorgestellt:

Uhrzeit	Anlass
19.20	Offizielle Schlussfeier
21.00	Fest der Teilnehmer – Auf Einladung des Reichssportführers (Deutschlandhalle)

Tab. 8: Programm vom 16. Aug. | Eigene Darstellung in
Anlehnung an O.Z. Nummer 27, 16. Aug. 1936, S. 568

Den feierlichen „Ausklang der XI. Olympischen Spiele“⁷⁶ bildete die traditionelle Schlussansprache vom Präsidenten des „Internationalen Olympischen Komitees“, Graf de Baillet-Latour:

*„Nachdem wir im Rahmen des Internationalen Olympischen Komitees dem Führer und Reichskanzler, Adolf Hitler, und dem deutschen Volke, den Oberhäuptern der Stadt Berlin und den Veranstaltern der Spiele wärmsten Dank ausgesprochen haben, erklären wir hiermit die Wettbewerbe der XI. Olympiade für beendet und laden nach alter Sitte die Jugend aller Länder ein, in vier Jahren sich in Tokio zu vereinen, um mit uns die Feier der XII. Olympiade zu begehen. – Möge sie in Frohsinn und Eintracht verlaufen und so die Olympische Flamme leuchten durch alle Geschlechter, zum Wohl einer immer höher strebenden, mutigeren und reineren Menschheit.“*⁷⁷

⁷⁴ Vgl.: Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936, Hrsg. Ullstein Verlag, 1936, S. 26

⁷⁵ Vgl.: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag 1936, Nummer 27, 16. Aug. 1936, S. 568

⁷⁶ Vgl.: Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag 1936, Nummer 27, 16. Aug. 1936, S. 572

⁷⁷ Zit.: Baillet-Latour, Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag 1936, Nummer 28, 17. Aug. 1936, S. 572

2.6 XXIX. Olympiade in Beijing 2008

2.6.1 Geschichte

72 Jahre später war es für ein Land erneut an der Zeit sich durch das Austragen der inzwischen „XXIX. Olympischen Spiele“ der Welt zu präsentieren. Vom 08. Aug. 2008 bis zum 24. Aug. 2008 fand die „XXIX. Olympiade in Beijing“ statt.⁷⁸ Das allgegenwärtige Motto der Spiele lautete „Eine Welt – ein Traum“⁷⁹.

Die Spiele 2008 stellten einen TV-Rekord auf. Weltweit wurden die Sportübertragungen von 4,7 Mrd. Menschen verfolgt.⁸⁰ Dieses Medieninteresse stellte besondere Anforderungen an die Medienberichterstattung. Wie 72 Jahre zuvor in Berlin wurden in China diverse Vorbereitungen getroffen, um das gewünschte Auftreten gegenüber der Welt zu erreichen. Journalisten äußerten sich kritisch zu den Themen Presse- und Meinungsfreiheit. Bei kritischen und heiklen Themen kam es zum Einschreiten der uniformierten Sicherheitskräfte. Dies zeigt, dass eine Kontrolle, welche Informationen nach außen getragen werden durften⁸¹, stattfand. Hierzu wird sich das Kapitel „2.7.2. Online“ mit der chinesischen Zensur des Internets und den dadurch entstandenen Schwierigkeiten für die deutschen Berichtersteller vor Ort beschäftigen.

⁷⁸ Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Beijing-2008/> (abgerufen am 20.07.10)

⁷⁹ Vgl.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 5

⁸⁰ Vgl.: Norddeutscher Rundfunk | <http://ard.ndr.de/peking2008/nachrichten/ardsportpeking8090.html> (abgerufen am 20.07.10)

⁸¹ Vgl.: Reporter ohne Grenzen | <http://www.reporter-ohne-grenzen.de/presse/pressemitteilungen/news-nachrichten-single/article/9/olympische-spiele-katastrophal-fuer-meinungsfreiheit-in-china.html> (abgerufen am 20.07.10)

2.6.2 In Zahlen⁸²

Ganz im Sinne der chinesischen Glückszahl „8“ begannen die „XXIX. Olympischen Sommerspiele“ am 08.08.2008 und dauerten bis zum 24.08.2008 in Beijing in der Volksrepublik China an. 91.000 Zuschauer verfolgten die Eröffnungsfeier im Stadion, davon über 80 Regierungs- und Staatschefs aus aller Welt und mehr als eine Milliarde vor den Fernsehbildschirmen. 10.942 Athleten aus 204 Nationen⁸³ waren nach Beijing gekommen. Insgesamt wurden 6,8 Millionen Tickets verkauft. Die imposante Eröffnungsfeier fand im „Beijing National Stadium“⁸⁴ statt. Das Stadion, auch „Vogelnest“ genannt wurde von 50.000 Wanderarbeitern namens „Nongmin Gong“ errichtet. 150 Euro verdienten die Wanderarbeiter im Monat.⁸⁵



Abb. 2: Das Olympia-Stadion „Vogelnest“ |
Qu.: Bank, David, <http://www.david-bank.de>

2.6.3 Der Fackellauf

Bevor die Olympiade offiziell begann, wurde der erste Rekord gebrochen. Eine Steigerung des bis dato längsten Fackellaufes der Geschichte zu den Olympischen Spielen in Sydney 2000⁸⁶ fand durch den Fackellauf namens „Reise der Harmonie“ statt. Der Weg erstreckte sich über 137.000

⁸² Vgl.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 12 - 13

⁸³ Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Beijing-2008/> (abgerufen am 04.08.10)

⁸⁴ Vgl.: Deutscher Olympischer Sportbund, DOSB | <http://www.dosb.de/de/olympia/olympische-spiele/sommerspiele/peking-2008/wettkampfstuetten/> (abgerufen am 04.08.10)

⁸⁵ Vgl.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 13

⁸⁶ Vgl.: Homepage des OKs Beijing 2008, The Beijing Organizing Committee for the Games of the XXIX Olympiad | <http://torchrelay.beijing2008.cn/en/archives/others/n214039831.shtml> (abgerufen am 04.08.10)

Kilometer und ging damit als längster Fackellauf in die Geschichtsbücher ein. Er dauerte insgesamt 130 Tage und führte entlang der „Antiken Seidenstraße“. Die Jahrtausende alten Verbindungen Chinas mit der übrigen Welt wurden so symbolisiert.⁸⁷ Den Höhepunkt der Reise stellte die Besteigung des höchsten Berges der Welt, des Mount Everest, dar.⁸⁸

Der Fackellauf stieß im Vorfeld und währenddessen auf starken Protest. Insgesamt war es nur 50 ausländischen Journalisten gestattet, über die Reise der Flamme zu berichten. Laut einem Bericht von „Reporter ohne Grenzen“ waren davon über die Hälfte Korrespondenten aus Hongkong, Macao und Taiwan. Veröffentlichte Berichte von ausländischen Journalisten wurden gesperrt und Teile der Strecke durften von Reportern und Journalisten nicht besucht werden. Davon betroffen waren weite Teile Tibets.⁸⁹ Ein Vergleich mit dem schon 1936 für Propagandaziele zweckentfremdeten Fackellauf - erfunden von den Nationalsozialisten - und dem Kommentar eines früheren Londoner Kabinettsministers, dass dieser nur dem Selbstdarstellungswahn Beijings diene, wurde als „Beleidigung des chinesischen Volkes“⁹⁰ vom chinesischen Außenministerium kommentiert. Angefacht durch die Tibet-Krise gab es weltweit Demonstrationen. In Paris gelang es französischen Aktivisten, den Fackellauf zu unterbrechen und die Flamme zum Erlöschen zu bringen. In der Kolumne von „Die Zeit – Online“ betitelte der Journalist Christof Siemens den Sachverhalt folgendermaßen: „Die Botschaft ist eindeutig: Diesem Feuer und allem, was es repräsentiert, geht die Luft aus.“⁹¹

⁸⁷ Vgl.: Homepage des OKs Beijing 2008, The Beijing Organizing Committee for the Games of the XXIX Olympiad | <http://torchrelay.beijing2008.cn/en/news/headlines/n214042288.shtml> (abgerufen am 28.07.10)

⁸⁸ Vgl.: Die Zeit – Online: Jahrgang 2008 | <http://www.zeit.de/online/2008/15/siemes-kolumne-9> (abgerufen am 04.08.10)

⁸⁹ Vgl.: Katrin Evers, Reporter ohne Grenzen, 24.06.08 | <http://www.reporter-ohne-grenzen.de/archiv/pressemitteilungen/archiv-pressemitteilungen-single/period/1199142000/31622399/archived/browse/5/select/pressemitteilungen/article/39/olympisches-feuer-in-china-auslaendische-medien-in-arbeit-eingeschraenkt.html> (abgerufen am 04.08.10)

⁹⁰ Zit.: Focus – Online, 26.03.08 | http://www.focus.de/politik/ausland/olympia_aid_266935.html (abgerufen am 04.08.10)

⁹¹ Zit.: C. Siemens, Die Zeit – Online, 08.04.08 | <http://www.zeit.de/online/2008/15/siemes-kolumne-9> (abgerufen am 04.08.10)

2.6.4 Teilnehmende Länder und Sportler

Bei den „XXIX. Olympischen Spielen“ in Beijing waren 10.942 Athleten, davon 4.637 weibliche und 6.305 männliche Athleten, aus 204 Nationen⁹² vertreten. Eine Tabelle der teilnehmenden Länder befindet sich im Anhang.

Das deutsche Olympia-Team umfasste 194 weibliche und 242 männliche Athleten. In drei Auswahlrunden, vorgenommen vom „Deutschen Olympischen Sportbund“, wurden die 436 Athleten nominiert.

Im Vergleich zu den angekündigten größten Olympischen Spielen aller Zeiten war das Budget des deutschen Olympia-Teams von knapp fünf Millionen Euro das höchste in der deutschen Geschichte.⁹³

2.6.5 Übersicht über die Sportart Radsport als Olympische Disziplin

Im Vergleich zu den Spielen 1936 hat sich die Angebotspalette der olympischen Radsportdisziplinen stark verändert. Neben den traditionellen Disziplinen Straßenrennen und Bahn-Sprint etablierten sich weitere. Für die Zuschauer wird beim sogenannten Punktefahren auf der Bahn, das erst 1984 zu den Spielen in Los Angeles eingeführt wurde, Spannung geboten.⁹⁴ Seit 1996 ist die Disziplin „Mountainbike Cross-Country“ olympisch. Eine Premiere feierte die Disziplin „Bicycle Moto Cross“⁹⁵, besser bekannt als BMX. Diese stellen kürzere und spektakuläre Rennen für ein breiter aufgestelltes Zielpublikum dar. Die einzige deutsche Gold-Medaille gab es im „MTB Cross-Country“ von Sabine

⁹² Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Beijing-2008/> (abgerufen am 04.08.10)

⁹³ Vgl.: Stern.de – Online, 15.06.08 | <http://www.stern.de/sport/sportwelt/olympia-nominierung-436-deutsche-athleten-fahren-nach-pekking-631163.html> (abgerufen am 04.08.10)

⁹⁴ Vgl.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 85

⁹⁵ Vgl.: Offizielle Homepage der olympischen Bewegung | <http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Beijing-2008/> (abgerufen am 04.08.10)

Spitz.⁹⁶ Dies unterstreicht den Stellenwert dieser Disziplin für den deutschen Radsport.

Während der 16 olympischen Tage in Beijing wurde in 18 olympischen Wettbewerben für Frauen und Männer um die Medaillen gekämpft.

Folgende Tabelle gibt Aufschluss darüber, welche Entscheidungen ausgetragen wurden:

Disziplin	Teilnehmerinnen ♀	Teilnehmer ♂
Bahn, Sprint		
Teamsprint		
Keirin		♂
Madison	-	
4000 m Einzel		
4000 m Mannschaft		
Punktefahren	♀	♂
3000 m Einzel	♀	-
Straße		
Straßenrennen	♀	♂
Einzelzeitfahren	♀	♂
Mountainbike	♀	♂
BMX	♀	♂

Tab. 9: Sportarten und Teilnehmer | Eigene Darstellung in Anlehnung Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8.-24.August 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage, S. 177

⁹⁶ Vgl.: Radsport-Seite.de | <http://www.radsport-seite.de/olympia2008-mtb-bmx.html> (abgerufen am 04.08.10)

2.7 Deutsche Medienberichterstattung

Im Vergleich zu den Olympischen Spielen in Berlin 1936, die 72 Jahre zuvor stattgefunden hatten, gibt es heutzutage fulminante Möglichkeiten der Berichterstattung. Die Medien standen unter Kontrolle des NS-Regimes. Im 21. Jahrhundert steht die freie Berichterstattung im Vordergrund. Journalisten beziehen kritisch Stellung. Die Angebotspalette der publizierenden Tages- und Wochenzeitungen ist gewachsen. Die Zeitungsagenturen haben sich das Medium Internet zunutze gemacht und veröffentlichen die Nachrichten der Printausgabe in Verbindung mit einer 24-Stunden-Aktualität. Heutzutage ist es nahezu unmöglich, den stetig ansteigenden Informationsfluss zu kontrollieren. Über das Internet mit seinen Social Networks wie Facebook, Twitter, StudiVZ, MySpace, YouTube, Flickr bietet sich für jedermann die Möglichkeit, zu publizieren und seine Meinung der Öffentlichkeit kund zu tun.

Im Zuge der Erfahrung der Geschehnisse von 1936 und des Machtmissbrauches des NS-Regimes wurden im Vorfeld und während der Olympischen Spiele in Beijing 2008 kritische Stimmen laut, die ähnliche Muster im Vorgehen der chinesischen Regierung sehen.

So äußerte sich der seit seiner Exilierung 1997 in den USA lebende Dissident Wei Jingsheng⁹⁷ folgendermaßen:

„Die Regierung wird Propaganda machen wie 1936 Adolf Hitler in Berlin. Und gleichzeitig beutet sie das Volk aus, damit das Großereignis überhaupt stattfinden kann.

Sie stockt die bewaffnete Polizei um 200.000 Leute auf, um besser gegen Proteste vorgehen zu können - auch im Hinblick auf die Olympischen Spiele.“⁹⁸

Im Folgenden wird die Medienberichterstattung über die Olympischen Spiele 2008 in Beijing näher betrachtet.

⁹⁷ Wei Jingsheng, 55 Jahre alt, lebt seit 1997 im Exil in den USA und gilt als einer der profiliertesten Kritiker des chinesischen Regimes.

⁹⁸ Zit.: W. Jingsheng, Süddeutsche.de | <http://www.sueddeutsche.de/politik/olympiade-in-peking-propaganda-wie-hitler--1.744485> (abgerufen am 02.08.10)

2.7.1 Print

2.7.1.1 Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking⁹⁹

Dieses Buch erschien beim Klartext Verlag, Redaktion Achim Nöllenheidt, Essen, Erstauflage 01. Aug. 2008.

In Zusammenarbeit mit der WAZ¹⁰⁰ Mediengruppe waren acht Berichterstatter vor Ort unterwegs, um die Geschehnisse der XXIX. Olympiade in Peking¹⁰¹ in Bild und Text festzuhalten. So entstand das Buch mit seinen Reportagen, Kommentaren, Berichten, Glossen und Fotos.

Die für den Vergleich relevanten Artikel über die Sportart Radsport stellt folgende tabellarische Auflistung in Form von Überschriften dar. Darauf aufbauend erfolgt die Analyse und Bewertung relevanter Beiträge.

Seite	Detail
30 - 31	Wettkampfwochenende 09.08. - 10.08.08 - Radfahren
54 - 55	5. Wettkampftag 13.08.08 - Radfahren
61 + 64	Fototagebuch 05.08. - 13.08.08 S. 61 Straßenrennen, S. 64 Zeitfahren
76	7. Wettkampftag 15.08.08 - Radfahren
84	2. Wettkampfwochenende 16.8. - 17.8.08 - Radfahren
85	Das deutsche Team - Radsport
121	12. Wettkampftag 20.08.08 – Radfahren - BMX
140	3. Wettkampfwochenende 23.08. - 24.808 - Mountainbike

Tab. 10: Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung der Publikation
Olympia 2008 | Eigene Darstellung

Die Analyse und Bewertung stellten heraus, dass im Buch „Olympia 2008“ auf 11 Seiten über Radsport berichtet wurde. Die Berichterstattung konzentrierte sich auf die deutschen Sportler. Den weiteren Verlauf der Berichterstattung zeigt ein analytischer Blick in die Artikel.

Wie die deutschen Medaillenhoffnungen beim Männerrennen bei einer Hitzeschlacht und bei den Frauen umgekehrt in einer Regenschlacht untergingen, beschreibt der Autor Axel Lukacsek auf S. 30 - 31 mit dem Titel „Tretbootfahren an der Chinesischen Mauer“. Die klimatischen Bedingungen wurden den deutschen Fahrerinnen und Fahrern zum

⁹⁹ Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, ISBN 978-3-8375-0026-4

¹⁰⁰ Abk.: Westdeutsche Allgemeine Zeitung

¹⁰¹ Erklärung: Bei Peking handelt es sich um eine veraltete Aussprache des Worte Beijing, wie sie vor ungefähr 400 verwendet wurde.

Verhängnis und so wurden die erhofften Medaillenplätze „meilenweit verfehlt“¹⁰². Das Rennen der Männer dauerte 245 Kilometer und als einziger von fünf Deutschen kam Fabian Wegmann ins Ziel.

Auf S. 54 - 55 stellte Axel Lukacsek den 5. Wettkampftag vom 13.08.08 vor. Beim Zeitfahren platzten erneut die olympischen Träume der deutschen Sportler Hanka Kupfernagel und Stefan Schumacher. Die Erkenntnis von Schumacher am Ende war: „Olympia war ein tolles Erlebnis – bis auf die beiden Radrennen.“¹⁰³ Im Fototagebuch vom 05.08. – 13.08.2008 auf S. 61 und 64 wurden beide Sportler jeweils einmal abgebildet.

Auf S. 55 wird von Autor Dirk Pille die Tatsache beschrieben, dass nach Ende der Straßenradkämpfe für Deutschland die ersten Spiele ohne Radsport-Medaille seit 70 Jahren drohten.

Am 7. Wettkampftag vom 15.08.08 konnten die deutschen Fahrer „doch noch für positive Überraschung sorgen“¹⁰⁴. Der 3. Platz des Sprinter-Trios M. Levy, S. Nimke und R. Enders im Team-Sprint wurde auf S. 76 beschrieben. Mit den Worten „es war ein Duell Mann gegen Mann“¹⁰⁵ beschrieb der Punktefahrer R. Kluge seinen Sieg der Silbermedaille.

Am 20.08.08 erlebten die Zuschauer die Premiere einer neuen spektakulären Sportart. Der BMX-Sport mit den Merkmalen „Risiko, Gefahr und Nervenkitzel“¹⁰⁶ begeisterte die Zuschauer. Deutsche Sportler waren beim BMX-Debüt noch nicht anwesend, da erst am 01. Jan. 2009 ein Bundestrainer für BMX eingestellt wurde und somit ein Debüt der deutschen Fahrer erst 2012 stattfinden wird.

Die einzige Goldmedaille für die deutschen Radsportler bescherte die Cross-Country-Fahrerin Sabine Spitz, die vier Jahre zuvor in Athen bereits Bronze gewonnen hatte. Von Paul Hömberg wird auf S. 140 im Rahmen des 3. Wettkampfwochenendes vom 23.08. - 24.08.08 über die strahlende

¹⁰² Zit.: A. Lukacsek, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 30

¹⁰³ Zit.: S. Schumacher, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 55

¹⁰⁴ Zit.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 84

¹⁰⁵ Zit.: R. Kluge, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 85

¹⁰⁶ Zit.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 121

Siegerin berichtet. Sie kam bereits mit der klaren Vorstellung „Ich will Gold“¹⁰⁷ nach Beijing. Dagegen verpasste der Fahrer Manuel Fumic beim Eliterennen der Männer aufgrund einer Reifenpanne einen Podiumsplatz.

Neben der Berichterstattung über die Sportart Radsport befasste sich das Buch „Olympia 2008“ mit weiteren Themen wie der „Olympischen Geschichte“, der Eröffnungs- und Schlussfeier und den anderen Sportarten. Einen Schnell-Lese-Durchlauf durch die Publikation Olympia 2008 bietet die tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften der Berichterstattung im Anhang.

Im Folgenden wird auf bestimmte Artikel der Berichterstattung mit allgemeinem oder politischem Bezug auf die Olympischen Spiele eingegangen.

Hintergrundinformationen zu den Olympischen Spielen in Beijing 2008 wurden im Rahmen des 12. Wettkampftages am 20.08.08 auf S. 120 beschrieben. Einen olympischen Rekord feierte das IOC¹⁰⁸. 1,3 Milliarden Fernsehzuschauer verfolgten die Eröffnungsfeier. Für die Medien war Beijing ein TV-Renner. Anlässlich der Olympiade wurden 5000 Fernsehbeiträge in insgesamt 220 Ländern ausgestrahlt. Damit bei diesem perfekt durchorganisierten Großereignis auch alles visuell richtig zur Geltung kommen sollte, waren die als „live“ betitelten Bilder nicht immer „live“. So wurden zur Eröffnungsfeier 28 von 29 „Fußstapfen“ des Feuerwerks von einer auf Videos und Trickfilme spezialisierten Firma am Computer erzeugt. Des Weiteren waren die 56 Kinder, welche die 56 ethnischen Minderheiten darstellen sollten, allesamt Han-Chinesen. Han-Chinesen sind nicht als Minderheit anzusehen, da sie den Großteil der Bevölkerung ausmachen.¹⁰⁹

Die Publikation endet mit einem Nachwort auf S. 190, welches in einem Artikel vom Autor Gerhard Schute ein Resümee der Olympiade zieht und besondere Ereignisse herausgreift. So verkündete der Ehrenpräsident des IOC Juan Antonio Samaranch sein Fazit, dass dies „die besten Olympischen Spiele aller Zeiten“¹¹⁰ waren. Es war eine Olympiade der Superlative, mit

¹⁰⁷ Zit.: S. Spitz, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 140

¹⁰⁸ Abk.: International Olympic Committee

¹⁰⁹ Vgl.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 120

¹¹⁰ Zit.: J. A. Samaranch, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 190

den meisten Weltrekorden aller Zeiten. Die Weltrekorde von Beijing gelten bislang unter Vorbehalt. Für acht Jahre werden die Dopingproben vom IOC aufbewahrt, um sie mit zukünftiger weiter entwickelter Labortechnik besser untersuchen zu können.

Die Organisation der Spiele war nahezu perfekt und der Zeitplan wurde fast auf die Minute eingehalten. Doch bei Olympia, das ein Fest für die Sportler sein sollte, kam es zu Siegerehrungen ohne Sportler, weil der straffe Zeitplan keine Verzögerung zuließ, wenn ein Sportler entkräftet oder verletzt nicht zur rechten Zeit an Ort und Stelle war.

Zu guter Letzt wird die Verbindung des IOCs mit der Politik betrachtet.

Das IOC ist nicht dafür bestimmt, dort anzuknüpfen, wo die Vereinten Nationen keinen weiteren Erfolg vermelden:

„Die weltweite Verwirklichung von Freiheit und Demokratie kann mit Olympischen Spielen nicht durchgesetzt werden.“¹¹¹

¹¹¹ Zit.: G. Schute, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 190

2.7.1.2 Olympische Spiele Peking 2008¹¹²

Im August 2008 veröffentlichte der Corpress Verlag das Buch „Olympische Spiele in Peking“. Es entstand in Zusammenarbeit mit dem für die redaktionelle Konzeption und den Inhalt verantwortlichen Sport-Informationsdienst (SID) und der Sportbild-Agentur Sven Simon.

Mit einer Vielzahl ausdrucksstarker Aufnahmen bietet sich dem Leser ein Bildband in Verbindung mit den sportlichen Ergebnissen aus Beijing.

Die folgende tabellarische Auflistung stellt eine Gesamtübersicht über die für den Vergleich relevanten Artikel über die Sportart Radsport in Form von Überschriften dar. Darauf aufbauend erfolgt die Analyse und Bewertung relevanter Beiträge.

Seite	Detail
12	Olympisches Tagebuch – Olympischer Geist – „Grande Dame“ des Radsports
82 - 91	Radsport

Tab. 11: Relevante Überschriften der Radsport-Berichterstattung der Publikation Olympische Spiele Peking 2008 | Eigene Darstellung

Im Olympischen Tagebuch vom 10.08. auf S. 12 wird die fast 50-jährige und als „Grande Dame“ bezeichnete Radsportlerin Jeannie Longo beschrieben. 1984 war sie das erste Mal bei den Olympischen Spielen dabei. Sie erreichte im Einzelzeitfahren das Ziel als Vierte und ließ die jüngere deutsche Konkurrenz wie Judith Arndt hinter sich.

Ab Seite 83 werden die Sportart Radsport und die Dominanz der britischen Fahrer beschrieben. Den Erfolg verdanken die Briten einem im Vergleich zum BDR „harmonischeren und effizienteren Umfeld“¹¹³, so die deutsche Medaillenhoffnung Roger Kluge.

Die schlechteste Ausbeute seit 1996 in Atlanta erreichte der BDR¹¹⁴ mit nur drei Medaillen. Die einzige und seit 1992 erste Goldmedaille einer Radsportlerin gewann Sabine Spitz mit ihrem Sieg im MTB Cross-Country. Die „Powerfrau mit eigener Meinung“ (S. 86) ließ auf dem Kurs in Laoshan die Konkurrenz mit einem Start-Ziel-Sieg hinter sich.

¹¹² Olympische Spiele Peking 2008, Sport-Informations-Dienst (SID) und Sven Simon, Corpress Verlag München, 1. Auflage 2008, ISBN 978-3-7679-0960-1

¹¹³ Vgl.: R. Klug, Olympische Spiele Peking 2008, Sport-Informations-Dienst (SID) und Sven Simon, Corpress Verlag München, 1. Auflage 2008, S. 83

¹¹⁴ Abk.: Bund Deutscher Radfahrer, BDR

Weitere Medaillen erkämpfte sich das Trio der deutschen Teamsprinter Maximilian Levy, René Enders und Stefan Nimke.

Ohne deutsche Beteiligung fand das Debüt der BMX-Fahrer statt. Mit lauter Rockmusik, spektakulären Stürzen und waghalsigen Stunts feierte die Disziplin BMX in Beijing eine erfolgreiche Premiere (S. 89).

Für die deutschen Starterinnen und Starter beim Straßenrennen und Zeitfahren lösten sich die Medaillenhoffnungen wortwörtlich in Luft und Wasser auf.

Nach einer Hitzeschlacht mit enormer Luftfeuchtigkeit über 80 Prozent beim Rennen der Männer folgte eine Wasserschlacht beim Rennen der Frauen. Für die deutschen Fahrerinnen und Fahrer blieb das Podium in weiter Ferne (S. 90).

Neben der Berichterstattung über die Sportart Radsport befasste sich das Buch „Olympische Spiele Peking 2008“ mit weiteren Themen wie der Olympischen Geschichte, der Eröffnungs- und Schlussfeier und den anderen Sportarten. Um einen Überblick über die gesamte relevante Berichterstattung zu geben, zeigt im Anhang eine tabellarische Aufstellung der Überschriften einen Schnell-Lese-Durchlauf durch die Publikation auf.

Im Folgenden wird auf bestimmte Artikel der Berichterstattung mit allgemeinem oder politischem Bezug auf die Olympischen Spiele eingegangen.

Mit der Aussage, dass Beijing Rekordspiele erlebte, sind sich alle Publikationen einig. Eine Abweichung lässt sich nur bei der genannten Anzahl der Athleten vor Ort aufzeigen. Zu erwähnen ist, dass zur Beschreibung der Eröffnungsfeier von 10.500 Sportlern berichtet wird und die Zahl zur Schlussfeier auf 11.196 Athleten¹¹⁵ anstieg.

Im Vorfeld der Spiele wurden Bedenken geäußert, dass der starke Smog in der 15-Millionen-Metropole den Sportlern gesundheitliche Schwierigkeiten bereiten könnte. Im Zuge der Vorbereitung der „Olympischen Spiele“ und zur Bekämpfung des Smogs wurden Fabriken im Umfeld geschlossen und für die Hälfte der 3,3 Millionen Autos in Beijing ein Fahrverbot ausgesprochen (S. 8).

¹¹⁵ Vgl.: Olympische Spiele Peking 2008, Sport-Informations-Dienst (SID) und Sven Simon, Corpress Verlag München, 1. Auflage 2008, S. 10 und S. 161

Während der Eröffnungsfeier am 08.08. schrieben die Gastgeber in chinesischen Schriftzeichen die politische Botschaft „Frieden, Frieden, Frieden“ auf den Boden des Nationalstadions (S. 10).

Um die ehrgeizigen Gastgeber vor den Fernsehkameras ins rechte Licht zu rücken, wurden die Plätze teilweise leerer Zuschauertribünen durch chinesische Cheerleader gefüllt. Sie waren angehalten, zu jubeln und zu klatschen (S. 9).

2.7.1.3 Verweis auf Punkt Online

Für die Recherche wurden ebenfalls Inhalte aktueller Tageszeitungen begutachtet. Die Sichtung erfolgte über die von den Zeitungsagenturen bereitgestellten Online-Archive und wird deshalb im Kapitel „2.7.2 Online“ weitergeführt. Zu erwähnen ist, dass heutzutage die beiden Medien Print und Online in einer Art Symbiose miteinander stehen und der Übergang fließend ist. Zum Einen stellt der Bereich Internet eine Erweiterung der Angebotspalette und das Ansprechen einer technikaffinen Zielgruppe dar, andererseits ist nur hier Aktualität gewährleistet.

2.7.2 Online

Das Kapitel Online setzt besondere Vorkenntnisse voraus. Für ausländische Journalisten wurde freier und unzensurierter Zugang zum Internet versprochen, jedoch wurde dies nicht gewährleistet. Es handelt sich um das Projekt „Goldener Schild“, welches 1998 vom chinesischen Sicherheitsministerium eingeführt wurde, um das Internet zu zensurieren. Dieser Schutzmechanismus der chinesischen Regierung vor der Veröffentlichung unliebsamer Nachrichten behinderten die Journalisten während der Olympiade bei ihrer Arbeit. Nach Schätzungen beschäftigt die Regierung mehrere Tausend Zensoren, um den 200 Millionen Internetnutzern Chinas 365 Tage im Jahr nur von der Regierung Genehmigtes im Internet zu präsentieren.

Für ausländische Journalisten wurde eine Anleitung veröffentlicht, mit deren Hilfe die Zensur umgangen werden konnte.¹¹⁶ Diese Anleitung veröffentlichte die Website „Netzwelt.de – Magazin für IT & Consumer Electronics“¹¹⁷.

Dank dieser Umgehungs-Technik ist es dem Verfasser der Bachelorarbeit möglich, die Analyse der deutschen Berichterstattung über das Internet durchzuführen.

2.7.2.1 Online-Archive der Zeitungen

Im Zeitraum des 01.08.08 bis zum 01.09.08 wurden folgende Online-Archive untersucht. Die relevanten Beiträge über die Sportart Radsport in Bezug auf die XXIX. Olympischen Spiele in Beijing stehen im Fokus.

2.7.2.1.1 *Berliner Zeitung*¹¹⁸

Analyse und Bewertung ergaben, dass in der Berichterstattung 28 Artikel auf die Sportart Radsport bezogen veröffentlicht wurden. Schwerpunkte der Berichterstattung waren das schlechte Abschneiden der deutschen Sportler und die Thematik Doping.

Am 09. und 12. Aug. wurde von positiven Doping-Befunden zweier Athleten aus Spanien und Italien berichtet. Das schlechte Abschneiden der deutschen Straßen- und Zeitfahrer wurde am 14. Aug. beschrieben und die deutsche Athletin Hanka Kupfernagel äußerte sich in Bezug auf die starke Konkurrenz folgendermaßen:

„Ich weiß, dass in Deutschland die Kontrollichte sehr hoch ist. Da kommt kein Hering durchs Netz, in den anderen Ländern, ich weiß nicht, da weiß man, dass da wahrscheinlich Walfische durchschwimmen.“¹¹⁹

¹¹⁶ Vgl.: Netzwelt.de – Magazin für IT & Consumer Electronics | <http://www.netzwelt.de/news/78257-china-kracher-so-laesst-olympia-zensur-umgehen.html> (abgerufen am 02.08.10)

¹¹⁷ Vgl.: Netzwelt.de – Magazin für IT & Consumer Electronics | <http://www.netzwelt.de/news/74366-firefox-anonym-unerkannt-surfen-tor-foxyproxy-noscript.html> (abgerufen am 02.08.10)

¹¹⁸ Berliner Zeitung – Textarchiv 2008 | <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/index.html> (abgerufen am 29.07.10)

Der Philosoph Elk Franke äußerte sich in einem Interview von Boris Hermann am 08. Aug. zum Thema „Zukunft und Gegenwart der Olympischen Spiele“. Er vertrat die Meinung, dass es längst eine politische Frage sei, wer an der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele teilnimmt und wer nicht.¹²⁰ Anhand der Aussage und der Tatsache, dass 80 Staats- und Regierungschef vor Ort waren, wird die Wichtigkeit des Ereignisses sichtbar. Elk Franke beschrieb außerdem, dass seit der Olympiade in Berlin 1936 die Spiele politisch wurden. Davor lag die Verantwortung bei der Austragungsstadt und weitete sich danach zur Angelegenheit des Staates aus. Als Folge ergab sich daraus eine weitere Kommerzialisierung des größten Sportereignisses.

Olympische Sportarten sind vor einem Wandel nicht geschützt. So beschrieb Elk Franke, dass bestimmte Sportarten sich nur noch vermeintlich im Geschäft befinden. „Sie bewegen sich wie auf einem gefrorenen See, wo das Eis unbemerkt von unten wegtaut.“¹²¹ In diesem Zusammenhang erwähnt E. Franke neben dem Frauenturnen den Radsport.

Der Verfasser der Bachelorarbeit verweist auf das im Anhang hinterlegte Interview von Elk Franke in der Berliner Zeitung vom 08. Aug.

2.7.2.1.2 *Spiegel Online Sport*¹²²

Über die Sportart Radsport erfolgte in fünf Artikeln Berichterstattung. Doping, deutsche Ergebnisse und die neue Disziplin BMX waren die Themen.

Welche Sportarten anderen weichen mussten, legt der Artikel vom 06.08. dar. So wurde für die neue olympische Disziplin BMX das Bahn-Zeitfahren der Frauen und Männer aus dem Programm genommen.

¹¹⁹ Zit. H. Kupfernagel, Berliner Zeitung | <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/0814/peking2008/0132/index.html> (abgerufen am 02.08.10)

¹²⁰ Vgl.: E. Franke, Berliner Zeitung | <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/0808/peking2008/0001/index.html> (abgerufen am 02.08.10)

¹²¹ Zit.: E. Franke, Berliner Zeitung | <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/0808/peking2008/0001/index.html> (abgerufen am 02.08.10)

¹²² Spiegel Online Sport | http://www.spiegel.de/thema/olympische_sommerspiele_2008 (abgerufen am 29.07.10)

2.7.2.1.3 *Süddeutsche Zeitung*¹²³

Die Analyse der Süddeutschen Zeitung ergab, dass in der Berichterstattung 43 Artikel mit dem Bezug zur Sportart Radsport veröffentlicht wurden. Die Themen waren Doping, die Erfolge des britischen Teams, Medaillenplätze der deutschen Athleten und die Vorstellung der beiden deutschen Mountainbike-Hoffnungsträger Sabine Spitz und Manuel Fumic.

2.7.2.1.4 *Frankfurter Allgemeine Zeitung*¹²⁴

Der beobachtete Zeitraum lieferte zwölf Ergebnisse von Berichterstattungen über die Sportart Radsport. Neben dem allgegenwärtigen Thema Doping wurde die neue Disziplin BMX im Artikel vom 22.08. als „der olympische Kampf um die Jugend der Welt“¹²⁵ beschrieben. Wie Sabine Spitz die einzige Goldmedaille der deutsche Radsportler holte, beschrieb der Artikel vom 23.08. in einem Interview. Auf die Frage, mit welchen Eindrücken sie zurück nach Deutschland fliegen wird, sagte sie Folgendes:

„Es ist ja so, dass wir als Athleten isoliert sind. Ich bin am vergangenen Montag hier angekommen. Zwischen Dorf und Strecke sind wir eigentlich nirgends hingekommen. Ich denke, dass es für uns Athleten eine Scheinwelt ist. Was wirklich draußen in China passiert, da haben wir keinen Einblick. Von daher ist China für mich ein Land mit zwei Gesichtern.“¹²⁶

¹²³ Süddeutsche Zeitung Archiv | <http://archiv.sueddeutsche.de/sueddz> (abgerufen am 29.07.10)

¹²⁴ Frankfurter Allgemeine, FAZ.net | <http://fazarchiv.faz.net/FAZ.ein> (abgerufen am 01.08.10)

¹²⁵ Frankfurter Allgemeine, FAZ.net | <http://www.faz.net/s/Rub707A866C74B94CB0B7E77500F5CEA65D/Doc~E4278BD7397EA438694567BB6F49306BD~ATpl~Ecommon~Scontent.html> (abgerufen am 02.08.10)

¹²⁶ Zit.: S. Spitz, Frankfurter Allgemeine, FAZ.net | <http://www.faz.net/s/Rub707A866C74B94CB0B7E77500F5CEA65D/Doc~E167E376614F143348E7753CAEA76105F~ATpl~Ecommon~Scontent.html> (abgerufen am 02.08.10)

2.7.3 Die Eröffnungs- und Schlussfeier

Unter dem Motto „One World – One Dream“, übersetzt „Eine Welt – Ein Traum“, wurden die XXIX. Olympischen Sommerspiele in Beijing eröffnet.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier sprach der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees Jacques Rogge vor den 91.000 Zuschauern:

„Liebe Chinesische Freunde, liebe Athleten: China hat lange davon geträumt, seine Türen zu öffnen und die Athleten der Welt nach Peking einzuladen. Und heute ist dieser Traum wahr geworden – Glückwunsch, Peking. Ihr habt das Thema ‚Eine Welt – Ein Traum‘ gewählt. Das ist es, was wir heute Abend sind.“¹²⁷

Den Zuschauern, darunter über 80 Staats- und Regierungschefs, den weltweit mehr als eine Milliarde Menschen, die vor den Fernsehbildschirmen saßen, und den 10.942 Athleten aus 204 Nationen bot sich ein spektakuläres Ereignis.

Bis zu 2008 Tänzer veranstalteten ein Fest der Farben. Über 14.000 Komparsen waren daran beteiligt, in aufwändigen Kostümen und Aufbauten die 5.000 Jahre alte chinesische Tradition vorzustellen.¹²⁸ An einem gewaltigen Kran hängend und schwerelos wirkend sang die neunjährige Miaoke das „Lied auf die Heimat“. Jedoch war es nicht ihre Stimme, sondern über die Lautsprecher erschallte die Stimme der ein Jahr älteren Peiyi. „Erstaunlich offene chinesische Medien“ berichteten, dass der verantwortliche Musikdirektor Chen hier „die perfekte Stimme und ein perfektes Image zusammen kombiniert“¹²⁹ hat.

Einen besonderen Abend erlebte der deutsche Basketballer Dirk Nowitzki. Als Fahnenträger der deutschen Delegation auftretend erfüllte er sich beim Einmarsch in das Olympia-Stadion einen Traum.¹³⁰

¹²⁷ Zit. J. Rogge, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 17

¹²⁸ Vgl.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 16

¹²⁹ Zit.: Chen, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 49

¹³⁰ Vgl.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 60

Die Abschlusszeremonie am 24.08. verlief vergleichbar mit dem Verlauf der gesamten Olympiade perfekt organisiert. Den Zuschauern aus aller Welt bot sich ein farbenfrohes Spektakel mit 359 Kung-Fu-Kämpfern und 60 Geigerinnen.

Mit folgenden Abschlussworten beendete der IOC-Präsident J. Rogge die Spiele: „Danke Peking – auf Wiedersehen in vier Jahren in London“¹³¹.

¹³¹ Zit.: J. Rogge, Olympische Spiele Peking 2008, Sport-Informationen-Dienst (SID) und Sven Simon, Corpress Verlag München, 1. Auflage 2008, S. 161

2.8 Ergebnisse und Konsequenzen

2.8.1 Die Sportart Radsport

Der quantitative Vergleich der Medienberichterstattung über die Sportart Radsport stellte heraus, dass dieser 1936 nur einen kleinen Teil der Berichterstattung belegte. Das Thema Radsport wurde im 2. Olympia-Sonderheft der „Berliner Illustrierten Zeitung“ auf drei Seiten und in der „Olympia-Zeitung“ von „Die Woche“ auf zwei Seiten behandelt. Im Offiziellen Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 – der „Olympia-Zeitung“ – erschienen 14 Seiten, die sich dem Radsport widmeten. Die Hauptschwerpunkte der Berichterstattung lagen auf den Sportarten Leichtathletik und Turnen.

2008, 72 Jahre später, lagen die Hauptschwerpunkte der Berichterstattung erneut auf den Sportarten Leichtathletik und Turnen. Quantitativ ließ sich eine Steigerung feststellen. Die Publikation „Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking“ behandelte den Radsport auf 13 Seiten und die Publikation „Olympische Spiele Peking 2008“ berichtete auf zehn Seiten. Die Berichterstattung in den Zeitungsmedien erstreckte sich über fünf bis 43 Seiten.

Die folgende Tabelle stellt die Medien und die Seiten der Berichterstattung über die Sportart Radsport übersichtlich dar.

Medium	Seitenanzahl
Berlin 1936	
Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936	3
Die Woche - Olympia Zeitung 1936	2
Olympia Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin	14
	Gesamt: 19
Beijing 2008	
Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking	13
Olympische Spiele Peking 2008	10
Frankfurter Allgemeine Zeitung	12
Süddeutsche Zeitung	43
Spiegel Online Sport	5
Berliner Zeitung	28
	Gesamt: 111

Tab. 12: Ergebnisse des Vergleichs der Berichterstattung über die Sportart Radsport |
Eigene Darstellung

Das Ergebnis des quantitativen Vergleichs ergab eine Steigerung der Medienberichterstattung über die Sportart Radsport. Im Vergleich mit den traditionellen Volkssportarten Leichtathletik und Turnen belegte die Olympiaberichterstattung über die Sportart Radsport nur einen kleinen Teil. Bereits in den letzten Jahren, spielte die Olympiaberichterstattung über die Sportart Radsport nie eine große Rolle. Wie es dazu kam zeigt folgender geschichtlicher Abriss:

Im Radsport gab es viel früher als bei anderen Sportarten „Profis“. Beim größten und für viele Sportler wichtigsten Radrennen der Welt der „Tour de France“, fuhren die Sportler seit 1910 nicht mehr in Nationalmannschaften, sondern in Firmenteams. Systematische Sponsoring wurde in der Sportart Radsport bereits sehr früh eingesetzt und aus diesem Grund verlief die Entwicklung gänzlich anders, als bei den damaligen Amateursportarten Turnen und Leichtathletik.¹³²

Die „Radsport-Profis“ beteiligten im Vergleich zu den oben genannten Volkssportarten erst später an den „Olympischen Spielen“ und die größte Rundfahrt der Welt „Tour de France“ entwickelte sich zum wichtigsten Sportereignis für die „Straßenradsport-Profis“. Welchen Stellenwert die Teilnahme an den „Olympischen Spielen“ im Vergleich mit der Teilnahme bei der „Tour de France“ hat lässt sich nur mutmaßen.

Der Verfasser der Bachelorarbeit möchte sich nicht anmaßen zu sagen, dass die Teilnahme bei der „Tour de France“ einen höheren Stellenwert hat als die Teilnahme an den „Olympischen Spielen“, jedoch möchte der Verfasser der Bachelorarbeit anhand dieses Gedanken auf den Stellenwert der beiden Großereignisse für die „Radsport-Profis“ aufmerksam machen.

Hinter der medialen Präsenz des Straßenradsports rangierten der Mountainbike- und BahnradSPORT.

Durch den dem 2. Platz 1996 und dem Sieg 1997 bei der „Tour de France“ erlebte der deutsche Radsport durch den deutschen Ausnahmeathleten Jan Ullrich einen medialen Aufschwung. Deutschland hatte mit Jan Ullrich seinen „Superstar“ und so wurde dem olympischen Radrennen in Sydney 2000 mehr Aufmerksamkeit zuteil. Mit dem Sieg der Gold-Medaille in Sydney 2000 erlebte der deutsche Straßenradsport seinen olympischen

¹³² Vgl.: F Wie Fahrrad – Das Radsport Portal | <http://www.f-wie-fahrrad.de/radsportlexikon/geschichtedesradsports/index.html> (abgerufen am 02.08.10)

Höhepunkt. Warum sich diese Entwicklung nicht fortsetzte wird im folgenden Abschnitt beschrieben.

Als Ausgangspunkt ist der Festina-Skandal von 1998 während der „Tour de France“ zu nennen. Es handelte sich um den ersten großen Doping-Skandal. Deutschland erreichte die Doping-Problematik mit ihren medialen Auswirkungen erst 2006 in vollem Umfang. Beim Doping-Skandal um den spanischen Arzt Eufemiano Fuentes tauchte der Name des deutschen Fahrers Jan Ullrich als einer von Fuentes Klienten auf. Jan Ullrich wurde daraufhin mit seinem Betreuer Rudy Pevenage vom Team Telekom suspendiert.¹³³

Der Skandal um Fuentes bildete den Auftakt einer ganzen Reihe von weiteren Doping-Affären. Die einstige „Boom-Sportart“ Radsport erlitt einen Image-Schaden, welcher ihn bis heute beutelte. Neue Doping-Vorwürfe und positive Befunde während des größten Radrennens der Welt der „Tour de France“ waren international Gesprächsthema Nummer eins.

Seit 2006 musste der Straßenradsport als „Prügelknabe“ zum Thema Doping herhalten¹³⁴ und lieferte im gleichen Atemzug immer neues Material für die Medien. Ein Ende ist nicht abzusehen und aktuell muss sich der siebenfache Sieger der „Tour de France“ Lance Armstrong neuen Dopingvorwürfen stellen.¹³⁵

Anlässlich der „XXIX. Olympischen Spiele“ in Beijing 2008 wurde mit kritischem Auge auf die Radsportwettkämpfe geschaut.

Die Goldmedaillen-Gewinnerinnen des Damen „MTB-Cross-Country-Rennens“ Sabine Spitz engagierte sich aktiv im Kampf gegen Doping. Nach ihrem Sieg sagte Sie: „Eigentlich hätte ich auf dem Podium ein Schild halten müssen mit der Aufschrift: Leistung ist auch ohne Doping möglich!“¹³⁶.

¹³³ Vgl.: Spiegel Online, 30.06.2006 | <http://www.spiegel.de/sport/sonst/0,1518,424420,00.html> (abgerufen am 02.08.10)

¹³⁴ Vgl.: N24.de, 01.04.2009 | http://www.n24.de/news/newsitem_4946640.html (abgerufen am 02.08.10)

¹³⁵ Vgl.: Die Welt – Online, 08.08.10 | <http://www.welt.de/sport/article8891897/Neue-Doping-Vorwuerfe-gegen-Lance-Armstrong.html> (abgerufen am 02.10.10)

¹³⁶ Zit.: S. Spitz, RP Online, 23.08.2008 | http://www.rp-online.de/sport/olympia/sommer/deutschland/Leistung-ist-ohne-Doping-moeglich_aid_605960.html (abgerufen am 02.08.10)

Dem Doping wurde der Kampf angesagt, die Hoffnung auf eine Veränderung steht allerdings noch in den Sternen.

Neben der Thematik Doping wurde versucht die Sportart Radsport für das Publikum und die Medien interessanter zu gestalten. 1996 wurde „Mountainbike Cross-Country“ ins olympische Programm aufgenommen, nachdem sich für das „neue Sportgerät“ eine große Fangemeinde gebildet hatte. Eine Steigerung mit spektakulären Stunts und Stürzen bot die 2008 ihr Debüt feiernde jüngste olympische Radsportdisziplin BMX.

Beide Disziplinen stehen für das stetige Bemühen, die Sportart Radsport publikumsnäher zu veranstalten.

Mit dem „Mountainbike Cross-Country“ und dem Debüt der spektakulären BMX-Rennen wurde nach Meinung des Verfassers der Bachelorarbeit der Nabel der Zeit getroffen und eine neue Ära des modernen Radsports eingeläutet.

2.8.2 Politischer Hintergrund und die Motivation des Gastgeberlandes

Für das Austragungsland der „Olympischen Spiele“ ergibt sich die Möglichkeit sich der Welt zu präsentieren. Es liegt in der Natur des Menschen, dass dieser Eindruck positiv sein soll. 1931 erhielt Deutschland den Zuschlag für die „XI. Olympischen Sommerspiele“ 1936. Drei Jahre nach der Vergabe erfolgte die Machtübernahme Adolf Hitlers. Die Nationalsozialisten schalteten innenpolitische Gegner aus und begannen mit der Errichtung erster Konzentrationslager. Im Ausland wurden die Proteste stärker und eine Boykottbewegung entwickelte sich. Das Einhalten der olympischen Charta ihrer Regeln wurde gefordert. So äußerte sich Heinrich Mann bei der „Konferenz zur Verteidigung der Olympischen Idee“ am 06. und 07. Jun. 1936 in Paris folgendermaßen:

"Ein Regime, das sich stützt auf Zwangsarbeit und Massenversklavung; ein Regime, das den Krieg vorbereitet und nur durch verlogene Propaganda existiert, wie soll ein solches Regime den friedlichen Sport und freiheitlichen Sportler respektieren? Glauben Sie mir, diejenigen der internationalen Sportler, die nach Berlin gehen, werden dort nichts

*anderes sein als Gladiatoren, Gefangene und Spaßmacher eines Diktators, der sich bereits als Herr dieser Welt fühlt.*¹³⁷

Zugehörig zur olympischen Bewegung waren nur Länder, welche sich an folgende Regel hielten:

*„Jede Form der Diskriminierung eines Landes oder einer Person aufgrund von Rasse, Religion, Geschlecht oder aus politischen und sonstigen Gründen ist mit der Zugehörigkeit zur olympischen Bewegung unvereinbar.“*¹³⁸

In einer Garantieerklärung versprach die deutsche Regierung Chancengleichheit für alle Teilnehmer, unabhängig von Konfession und Rasse. Das IOC stellte sich damit zufrieden, der Boykott scheiterte und die Vorbereitungen der „XI. Olympischen Spiele“ nahmen ihren Lauf.

In der Geschichte der „Olympischen Spiele“ blieb der Boykottversuch nicht der Einzige. Das Land, welches am häufigsten die Olympischen Spiele boykottierte, war China. Dies entwickelte sich aus einem Eklat 1956 bei den „XVI. Olympischen Spielen“ in Melbourne heraus. Für das taiwanische Team wurde fälschlicherweise die chinesische Flagge gehisst. Diese stürmten den Fahnenmast und rissen die rote Flagge herunter. Die Folge war, dass China seine Teilnahme absagte und sich bis 1980 von der olympischen Bühne entfernte. Als führende Nation der blockfreien Staaten erfand die Volksrepublik 1963 eine Gegenveranstaltung zu den „Olympischen Spielen“. „Games of the new emerging forces“, kurz GANEFO, mit 2200 teilnehmenden Athleten aus 48 Nationen war eine ernstzunehmende Bedrohung für die „Olympischen Spiele“. Auf Grund der Kulturrevolution in China und politischer Unordnung blieb es bei einer einmaligen Ausführung dieser Veranstaltung.¹³⁹

In den darauf folgenden Jahren wurden die „Olympischen Spiele“ von einzelnen Ländern mehrmals boykottiert. Der Verfasser der Bachelorarbeit stuft folgende drei Beispiele als die Relevantesten ein. 1976 sagten 28 afrikanische Staaten ihre Teilnahme in Montreal ab. Sie hatten das IOC aufgefordert das neuseeländische Team aus der

¹³⁷ Zit.: H. Mann | <http://www.dhm.de/~jarmer/olympiaheft/olympia3.htm> (abgerufen am 02.08.10)

¹³⁸ Zit.: Deutscher Olympischer Sportbund, DOSB | http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/downloads/Olympische_Charta_7.07.07_DE.pdf (abgerufen am 02.08.10)

¹³⁹ Vgl.: Eines Tages, Zeigeschichten auf Spiegel Online, 17.03.2008 | <http://einstages.spiegel.de/external/ShowTopicAlbumBackground/a1612/10/10/F.html#featuredEntry> (abgerufen am 02.08.10)

Olympiade auszuschließen. Diese hatten nach der Auffassung der Afrikaner, mit dem Auftreten der neuseeländischen Rugby-Mannschaft im Spiel gegen Südafrika¹⁴⁰, das Gesetz der Rassentrennung des Apartheid-Regimes gebrochen. Das IOC wies die Aufforderung zurück, worauf die afrikanischen Staaten die „XXI. Olympiade“ in Montreal boykottierten.

Zur Zeit des Kalten Krieges boykottierten sich die Supermächte gegenseitig. Auf Grund des Einmarsches der Sowjetunion in Afghanistan boykottierten die USA und 63 weitere Staaten die „XXII. Olympischen Spiele“ in Moskau 1980. 1984 verweigerten die Sowjetunion und 18 weitere Staaten ihre Teilnahme an den „XXIII. Olympischen Spielen“ 1984 in Los Angeles.¹⁴¹

Nach einer Pause von 38 Jahren erschien China erneut auf der olympischen Bildfläche. 1980 beteiligte sich China am Boykott und nahm 1984 in Los Angeles an der Olympiade teil. Seit 1991 versuchte die kommunistische Partei Chinas sich als Gastgeber für die Olympischen Spiele zu bewerben. 2001 bekam China den Zuschlag für die „XXIX. Olympiade“ 2008. Plakate in Beijing warben anschließend mit folgender Aufschrift:

„Chinas jahrhundertealter Traum ist endlich wahr geworden.“¹⁴²

Der IOC-Präsident Samaranch versprach „die besten „Olympischen Spiele“ aller Zeiten“.¹⁴³ Die Spiele sollten China mit der symbolischen Kraft des Sports öffnen. Im Vorfeld wurden viele kritische Stimmen laut, welche die Menschenrechtslage und Pressefreiheit bemängelten. China versicherte „absolute Pressefreiheit“ für die Journalisten. Im Endeffekt stellte sich jedoch heraus, dass die Wahrheit anders aussah. Das Internet war nicht frei zugänglich und im Rahmen der Tibet-Krise war es den Journalisten nicht erlaubt, in betroffene Gebiete zu reisen. Um Platz für die neuen Sportstätten zu schaffen, verordnete die chinesische Regierung

¹⁴⁰ Vgl.: Spiegel Online, 02.04.1979 | http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-PPM_mi_SP19790402_mi_PPM_mi_SP19790140191019501-name.html (abgerufen am 02.08.10)

¹⁴¹ Vgl.: Frankfurter Allgemeine, FAZ, 12.05.2009 | <http://www.faz.net/s/Rub9CD731D06F17450CB39BE001000DD173/Doc~EA988461A3FE143C48B817D862D2CAA9B~ATpl~Ecommon~Scontent.html> (abgerufen am 02.08.10)

¹⁴² Zit.: Vorarlberg Online, 02.07.2008 | <http://www.vol.at/news/tp:vol:special-olympia/artikel/chinas-langer-weg-zu-den-olympischen-spielen/cn/news-20080702-01035954> (abgerufen am 02.08.10)

¹⁴³ Zit.: Samaranch, 24.08.2008 | <http://www.spiegel.de/sport/sonst/0,1518,574029,00.html> (abgerufen am 02.08.10)

Zwangsumsiedlungen. Zur Bekämpfung des Smogs wurden Fabriken im nahen Umkreis Beijings für die Dauer der Spiele geschlossen.

Nach umfassenden Vorkehrungen begannen die „XXIX. Olympischen Spiele“ mit dem traditionellen Fackellauf. Die perfekte Inszenierung, vom antiken Ursprungsort Olympia zum Austragungsort der „Olympischen Spiele“, hatte sich seit der Erstinszenierung des Fackellaufs 1936 zu einem größer und größer werdenden Schaulauf für das Gastgeberland entwickelte. Die Nationalsozialisten wollten symbolisch den olympischen Geist wiedererwecken. Proteste führten 1936 zu Unterbrechungen des Fackellaufs. 72 Jahre später kam es erneut zu Demonstrationen und Aktivisten störten den Lauf der Fackel. Zum Selbstdarstellungswahn Beijings diene der Fackellauf, so ein früherer Londoner Kabinettsministers.

Durch „fehlerlose Organisation, hochmoderne Prachtbauten und ein einzigartiges olympisches Dorf“¹⁴⁴ beschrieb der Artikel im Focus vom 24. Aug. Chinas Machtübernahme des olympischen Weltsports. Als politische Machtdemonstration verkaufte China in der eigenen Berichterstattung die Tatsache, dass zur Eröffnungsfeier über 80 Staats- und Regierungschefs anwesend waren. Es war längst zu einer politische Frage geworden, wer an der Eröffnungsfeier teilnimmt und wer nicht. Die Athletinnen und Athleten standen zwischen den Fronten. Im „Olympischen Dorf“ und auf dem Weg zu den Stadien wurde alles für sie organisiert und die 16 Tage erlebten die Sportlerinnen und Sportler wie in einer Scheinwelt. Jegliche politische Äußerungen waren ihnen auf Grund der IOC-Charta 51,3 verboten. Der „politische Maulkorb“ für die teilnehmenden Athletinnen und Athleten auf der einen Seite und die Zensur des Internets auf der Anderen, sollte Chinas Schaulauf kontrolliert und ohne Komplikationen ablaufen lassen.

In den 16 olympischen Wettkampftagen erlebte Beijing mit 302 Wettbewerben Rekordspiele. Erstmalig in der Geschichte stand China am Ende im Medaillenspiegel vor den USA und Russland.¹⁴⁵ Eine wichtige Rolle spielte Turnen in diesem Zusammenhang. In einem Kommentar von Hermann Lamberty in der Publikation Olympia 2008 von Gerhard Schute beschrieb er dies folgendermaßen:

¹⁴⁴ Zit.: Focus Online, 24.08.2008 | http://www.focus.de/sport/olympia-2008/aktuell/topnews/olympia-bilanz-chinas-perfekte-scheinwelt_aid_327419.html (abgerufen am 02.08.10)

¹⁴⁵ Vgl.: Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 161

„Turnen ist Nationalsport in China. Noch nie hatten Chinas Mädchen bei Olympia gegen die USA gewonnen. Dieses Duell soll die politische Botschaft übermitteln, dass China die USA überholt hat.“¹⁴⁶

Der Präsident des IOC Jacques Rogge beschrieb die „XXIX. Olympiade“ mit den Worten:

„Durch diese Spiele lernte die Welt mehr über China und China mehr über die Welt“¹⁴⁷.

Der Verfasser der Bachelorarbeit kommt zu dem Schluss, dass im Rahmen der „Olympischen Spiele“ kaum etwas als nicht politisch gedeutet werden kann. Proteste im Vorfeld, welche den Lauf der Fackel stoppen oder sogar einen Boykott der Spiele durchsetzen sollten, senden eine klare politische Botschaft an das jeweilige Austragungsland und den Veranstalter der „Olympischen Spiele“.

¹⁴⁶ Zit.: H. Lamberty, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. Aug. 2008, Gerhard Schute (Hg.), 1. Auflage Aug. 2008, S. 79

¹⁴⁷ Zit.: J. Rogge, Olympische Spiele Peking 2008, Sport-Informationen-Dienst (SID) und Sven Simon, Corpress Verlag München, 1. Auflage 2008, S. 160

3 Schluss

3.1 Zusammenfassung

Die „Olympischen Spiele“ sind das größte Sportereignis der Welt und finden alle vier Jahre an einem anderen Austragungsort statt. Der Verfasser der Bachelorarbeit befasste sich mit dem Vergleich der deutschen Medienberichterstattung der „XI. Olympischen Spiele“ 1936 in Berlin mit den „XXIX. Olympischen Spielen“ 2008 in Beijing. Als Grundlage der Untersuchung diente Originalliteratur aus dem Jahre 1936, wie der 1936 täglich veröffentlichten „Olympia-Zeitung“, bis hin zu tagesaktuellen Printerscheinungen und Online-Publikationen von 2008. Der Vergleich konzentrierte sich auf die Medienberichterstattung über die Sportart Radsport.

Während der Untersuchung wurde die Geschichte der „Olympischen Spiele“ von der Antike bis zur Neuzeit beleuchtet und anhand dessen die Entwicklung der Sportart Radsport beschrieben. Der heutzutage von zahlreichen Dopingskandalen gebeutelte Radsport erfuhr im Vergleich zu den traditionellen Volkssportarten wie Turnen und Leichtathletik weniger Beachtung in der Berichterstattung.

Neben dem Vergleich der Medienberichterstattung erfolgte die Untersuchung der These, dass es immer einen Zusammenhang zwischen Sport und Politik gibt.

Das Resultat geht aus zahlreichen Zitaten und Belegen hervor, welche als Beispiel die politische Bedeutung der Teilnahme an der Eröffnungsfeier von über 80 Staats- und Regierungschefs belegen. Im Laufe der Jahre entfernten sich die „Olympischen Spiele“ von ihrem Ursprungsgedanken der friedlichen Völkerverbindung. Die Vermarktung rückte in den Vordergrund und der Missbrauch der Olympiade für politische Absichten fand statt. Das größte Sportereignis der Welt entwickelte sich zu einem politischen Instrument. Die sportlichen Erfolge standen nicht mehr allein im Vordergrund. Die Präsentation des Gastgeberlands musste von Olympiade zu Olympiade bombastischer und atemberaubender werden. Der Anreiz für das Austragungsland war weltweite Beachtung, die Möglichkeit eines Wirtschaftsboom und eine Steigerung der Tourismusbranche.

Trotz Menschenrechtsverletzungen und nicht vorhandener Pressefreiheit fanden die Spiele 2008 in China statt. Die Veranstalter des IOC erhofften sich

durch die Nominierung das Land offener zu machen und den Demokratie-Prozess zu beschleunigen. China hatte jedoch seine ganz eigenen Vorstellungen. Ohne Frage, es waren die am besten organisierten Spiele aller Zeiten und es wurden Maßstäbe gesetzt aber der Erfüllung der Hoffnungen, welche in die Nominierung gesteckt, näherte sich das Land nicht.

Die stetige Kommerzialisierung der „Olympischen Spiele“ lässt keinen Raum für den Ursprungsgedanken des Vaters der modernen Spiele Baron Pierre de Coubertin. Die Interessen des IOC werden auf den Schultern der Sportlerinnen und Sportlern ausgetragen. Ihnen ist anhand der IOC-Charta 51,3 ein „politischer Maulkorb“ auferlegt.

Welche Zukunft diesem Prinzip bevorsteht ist ungewiss. Fest steht, dass die „Olympischen Spiele“ ein neues Kapitel in London 2012 aufschlagen werden.

3.2 Weiterführende Überlegungen

Als Abschluss ist es dem Verfasser der Bachelorarbeit ein Bedürfnis folgende weiterführende Gedanken vorzustellen.

Gedanke 1: Olympischer Gruß und Missdeutung des Hitler-Grußes.

1936 wurde der „olympischen Gruß“ der Franzosen fälschlicherweise als „Hitler-Gruß“ interpretiert. In den Augen der Nationalsozialisten wurde dies als Unterwerfungsgeste gedeutet. Die Missdeutung der Geste fand Einzug in populärwissenschaftlichen Werken und setzte sich bei zahlreichen Wissenschaftlern durch. Inwiefern die Franzosen die Missdeutung des Grußes in Kauf genommen hatten und welche Bedeutung dem „olympischen Gruß“ im 21. Jahrhundert beigemessen wird, stellt den Ausgangspunkt des weiterführenden Gedankens dar.

Gedanke 2: Messlatte des Erfolges – der Medaillenspiegel.

China setzte sich 2008 das Ziel in der Nationenwertung vor den USA zu landen. Wie angekündigt belegte China den ersten Platz über übermittelte damit die politische Botschaft, dass China die USA überholt hat. Am Ende der „XI. Olympiade“ 1936 in Berlin führe ebenfalls das Austragungsland Deutschland die Nationenwertung an. Damals sollte der arische Rassenvorteil anhand der sportlichen Überlegenheit demonstriert werden.

Zwischen dem Wunsch die Nationenwertung anzuführen und der Umsetzung befindet sich ein weites Feld. Lassen sich sportliche Erfolge dementsprechend lenken? Anhand dieser Frage sollten die Themen Doping und Alterskontrollen näher beleuchtet und kritisch hinterfragt werden.

Dem Verfasser war es ein Bedürfnis diese zwei weiterführenden Gedanken vorzustellen.

Literaturverzeichnis

Bücher

Alkemeyer, Thomas, Körper, Kult und Politik. Von der "Muskelreligion" Pierre de Coubertins zur Inszenierung der Macht in den Olympischen Spielen von 1936, ISBN 3-593-35506-X, Frankfurt/M./New York 1996

Frei, Norbert, Journalismus im Dritten Reich / Norbert Frei; Johannes Schmitz. – Beck'sche Reihe, Verlag C. H. Beck München, Originalausgabe 1998, ISBN 3-406-331319, München 1998

Jahnke, Karl-Heinz, Gegen den Missbrauch der olympischen Idee, Frankfurt/Main 1972

Schute, Gerhard, Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 8. - 24. August 2008, 1. Auflage August 2008, ISBN 978-3-8375-0026-4, Essen 2008

Simon, Sven, Olympische Spiele Peking 2008, Sport-Informations-Dienst (SID) und Sven Simon, Corpress Verlag München, 1. Auflage 2008, ISBN 978-3-7679-0960-1, München 2008

Stöckel, Karin, Berlin im olympischen Rausch: die Organisation der Olympischen Spiele 1936, Diplomica Verlag GmbH 2009, 1. Auflage 2009, ISBN 978-3836669382, Hamburg 2009

Hochschulschriften

Lebersorg, Julia, Medienberichterstattung im Behindertensport. – Ein Vergleich von österreichischen und deutschen Medien zur Zeit der Paralympics in Peking 2008. Magisterarbeit, Universität Wien, Studienrichtung Sportwissenschaft, Wien 2009

Verbindliche Richtlinien und Hinweise für das Anfertigen von schriftlichen Arbeiten im Fachbereich Medien an der Hochschule Mittweida (FH), Stand 19. Juli 2006, Mittweida 2006

Internet – Webverzeichnisse und Suchmaschinen

Google:

<http://www.google.de>,
12. Juli 2010

Internet – Zeitungen und Rundfunk

Berliner Zeitung:

Textarchiv 2008

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/index.html>,
29. Juli 2010

Kupfernagel sieht Walfische

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/0814/peking2008/0132/index.html>,
02. August 2010

"Wenn der Sport so weiter macht, schafft er sich selbst ab"

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/0808/peking2008/0001/index.html>,
02. August 2010

"Wenn der Sport so weiter macht, schafft er sich selbst ab"

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/0808/peking2008/0001/index.html>,
09. August 2010

Die Welt – Online:

Neue Doping-Vorwürfe gegen Lance Armstrong

<http://www.welt.de/sport/article8891897/Neue-Doping-Vorwuerfe-gegen-Lance-Armstrong.html>,
02. Oktober 2010

Die Zeit Online:

Peking, wir haben ein Problem

http://www.zeit.de/2001/29/200129_peking.xml,
22. Juli 2010

Dem Feuer geht die Luft aus

<http://www.zeit.de/online/2008/15/siemes-kolumne-9>,
04. August 2010

Focus – Online:

Chinas perfekte Scheinwelt

http://www.focus.de/sport/olympia-2008/aktuell/topnews/olympia-bilanz-chinas-perfekte-scheinwelt_aid_327419.html,
02. August 2010

Peking verärgert über Nazi-Vergleich

http://www.focus.de/politik/ausland/olympia_aid_266935.html,
04. August 2010

Frankfurter Allgemeine Zeitung:

F.A.Z.-Archiv

<http://fazarchiv.faz.net/FAZ.ein>,

01. August 2010

Risse im Bündnis

<http://www.faz.net/s/Rub9CD731D06F17450CB39BE001000DD173/Doc~EA988461A3FE143C48B817D862D2CAA9B~ATpl~Ecommon~Scontent.html>,

02. August 2010

BMX - Der olympische Kampf um die Jugend der Welt

<http://www.faz.net/s/Rub707A866C74B94CB0B7E77500F5CEA65D/Doc~E4278BD7397EA438694567BB6F49306BD~ATpl~Ecommon~Scontent.html>,

02. August 2010

Olympiasiegerin Sabine Spitz - „China ist ein Land mit zwei Gesichtern“

<http://www.faz.net/s/Rub707A866C74B94CB0B7E77500F5CEA65D/Doc~E167E376614F143348E7753CAEA76105F~ATpl~Ecommon~Scontent.html>,

02. August 2010

Idealo.de News:

Der Fernseher: Die Geschichte eines treuen Freundes

<http://news.ideal.de/news/1515-der-fernseher-die-geschichte-eines-treuen-freundes/>,

06. August 2010

N24.de:

Raus aus dem Dopingsumpf "Prügelknabe" - Radsport kämpft ums Image

http://www.n24.de/news/newsitem_4946640.html,

02. August 2010

Netzwelt.de – Magazin für IT & Consumer Electronics:

So lässt sich die Olympia-Zensur umgehen

<http://www.netzwelt.de/news/78257-china-kracher-so-laesst-olympia-zensur-umgehen.html>,

02. August 2010

Unerkannt surfen mit Tor, FoxyProxy und NoScript

<http://www.netzwelt.de/news/74366-firefox-anonym-unerkannt-surfen-tor-foxyproxy-noscript.html>,

02. August 2010

Norddeutscher Rundfunk:

TV-Rekord bei Olympischen Spielen in Peking

<http://ard.ndr.de/peking2008/nachrichten/ardsportpeking8090.html>,

20. Juli 2010

Reporter ohne Grenzen:

Olympische Spiele katastrophal für Meinungsfreiheit in China

<http://www.reporter-ohne-grenzen.de/presse/pressemitteilungen/news-nachrichten-single/article/9/olympische-spiele-katastrophal-fuer-meinungsfreiheit-in-china.html>,

20. Juli 2010

Olympisches Feuer in China: Ausländische Medien in Arbeit eingeschränkt

<http://www.reporter-ohne-grenzen.de/archiv/pressemitteilungen/archiv-pressemitteilungen-single/period/1199142000/31622399/archived/browse/5/select/pressemitteilungen/article/39/olympisches-feuer-in-china-auslaendische-medien-in-arbeit-eingeschraenkt.html>,

04. August 2010

RP Online:

Olympiasiegerin Sabine Spitz "Leistung ist ohne Doping möglich"

http://www.rp-online.de/sport/olympia/sommer/deutschland/Leistung-ist-ohne-Doping-moeglich_aid_605960.html,

02. August 2010

Spiegel Online:

Chronik einer Radsport-Katastrophe

<http://www.spiegel.de/sport/sonst/0,1518,424420,00.html>,

02. August 2010

Debatte um Olympia-Boykott

<http://einestages.spiegel.de/external/ShowTopicAlbumBackground/a1612/I0/I0/F.html#featureEntry>,

02. August 2010

Olympische Sommerspiele 2008 - Alle Artikel, Hintergründe und Fakten

http://www.spiegel.de/thema/olympische_sommerspiele_2008,

29. Juli 2010

Bammel vor Boykott

[http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-](http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-PPM_mi_SP19790402_mi_PPM_mi_SP19790140191019501-name.html)

[PPM_mi_SP19790402_mi_PPM_mi_SP19790140191019501-name.html](http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-PPM_mi_SP19790402_mi_PPM_mi_SP19790140191019501-name.html),

02. August 2010

China blendet die Welt

<http://www.spiegel.de/sport/sonst/0,1518,574029,00.html>,

02. August 2010

Stern.de – Online:

Olympia-Nominierung: 436 deutsche Athleten fahren nach Peking
<http://www.stern.de/sport/sportwelt/olympia-nominierung-436-deutsche-athleten-fahren-nach-pekking-631163.html>,
04. August 2010

Süddeutsche Zeitung - Online:

Süddeutsche Zeitung - Archiv
<http://archiv.sueddeutsche.de/sueddz>,
29. Juli 2010

"Propaganda wie Hitler 1936"

<http://www.sueddeutsche.de/politik/olympiade-in-pekking-propaganda-wie-hitler--1.744485>,
02. August 2010

Vorarlberg Online:

Chinas langer Weg zu den Olympischen Spielen
<http://www.vol.at/news/tp:vol:special-olympia/artikel/chinas-langer-weg-zu-den-olympischen-spielen/cn/news-20080702-01035954>,
02. August 2010

Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft:

<http://www.waz-mediengruppe.de>,
21. Juli 2010

Internet – Kataloge und Nachschlagewerke

Academic dictionaries and encyclopedias:

Olympische Sommerspiele 1936/Radsport
<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1048670>,
23. Juli 2010

Berliner Illustrierte Zeitung
<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/159398>,
24. Juli 2010

Die Woche (Scherl)
<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/331446>,
24. Juli 2010

Berlin 1936
<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/159028#Berichterstattung>,
28. Juli 2010

Olympische Sommerspiele 2008/Teilnehmer
<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1049327>
09. August 2010

Bund Deutscher Radfahrer (BDR):

<http://www.rad-net.de>,

07. August 2010

Christian-Albert Universität Kiel:

Die Eröffnungszeremonie der XI Olympischen Spiele 1936 in Berlin

[http://www.histosem.uni-](http://www.histosem.uni-kiel.de/Lehrstuehle/Hanisch/frames/fr_start/ufr_lv/Handout_Wulf_Olympiade.htm)

[kiel.de/Lehrstuehle/Hanisch/frames/fr_start/ufr_lv/Handout_Wulf_Olympiade.htm](http://www.histosem.uni-kiel.de/Lehrstuehle/Hanisch/frames/fr_start/ufr_lv/Handout_Wulf_Olympiade.htm),

26. Juli 2010

Deutsches Historisches Museum:

Die XI. Olympischen Sommerspiele in Berlin 1936

<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/olymp>,

22. Juli 2010

Der Fackel-Staffel-Lauf Olympia-Berlin 1936

<http://www.dhm.de/~jarmer/olympiaheft/olympia5.htm>,

23. Juli 2010

Olympische Spiele 1936 Proteste und Boykottbestrebungen

<http://www.dhm.de/~jarmer/olympiaheft/olympia3.htm>,

02. August 2010

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB):

Wettkampfstätten - Olympiastadion

[http://www.dosb.de/de/olympia/olympische-spiele/sommerspiele/peking-](http://www.dosb.de/de/olympia/olympische-spiele/sommerspiele/peking-2008/wettkampfstuetten)

[2008/wettkampfstuetten](http://www.dosb.de/de/olympia/olympische-spiele/sommerspiele/peking-2008/wettkampfstuetten),

04. August 2010

Olympische Charta in der Fassung vom 7. Juli 2007

http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/downloads/Olympische_Charta_7.07.07_DE.pdf,

02. August 2010

Deutscher Turner-Bund:

DTB-Gründungsgeschichte - Erster deutscher Turnerbund von 1848

<http://www.dtb-online.de/portal/hauptnavigation/verband/struktur-fakten/daten-fakten/geschichte/dtb-gruendungsgeschichte.html>,

24. Juli 2010

Duden.de:

<http://www.duden.de>,

13. Juli 2010

F Wie Fahrrad – Das Radsport Portal:

Geschichte des Radsports

<http://www.f-wie-fahrrad.de/radsportlexikon/geschichtedesradsports/index.html>,

02. August 2010

Goegler:

Antiquariat Roland Goegler

<http://www.antiquariat-goegler.de/Antiquariat%20Goegler%20Katalog.htm>,

12. Juli 2010

Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT):

Teilnehmer Olympische Spiele 1936

<http://www.iat.uni-leipzig.de/datenbanken/dbos10/start.php?eventid=D601DE8484A64DDF970373A313835C1C&landid=EB7D54A0496648DC92FAECB6ABA61170>,

25. Juli 2010

Mikropress:

Mikroverfilmung, Mikropublikation, Mikrofilm-Geräte

<http://www.mikropress.info>,

24. Juli 2010

Jadusport:

Olympia

<http://www.jadusport.de/olympia/index.html>,

22. Juli 2010

Geschichte der Olympischen Spiele

<http://www.jadusport.de/olympia/text/gesch.html>,

22. Juli 2010

Offizielle Homepage der olympischen Bewegung:

Berlin 1936 Collection

<http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Berlin-1936/Berlin-1936-Collection/?Tab=1%20>,

20. Juli 2010

Athens 1896

<http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Athens-1896>,

23. Juli 2010

Athens 1896 Collection

<http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Athens-1896/Athens-1896-Collection/?Tab=0>,

23. Juli 2010

Beijing 2008

<http://www.olympic.org/en/content/Olympic-Games/All-Past-Olympic-Games/Summer/Beijing-2008>,

04. August 2010

Offizielle Homepage der Olympischen Spiele 2008 in Beijing:

Berlin 1936 -- Games of the XI Olympiad

<http://en.beijing2008.cn/spirit/pastgames/summerolympics/berlin1936/n214049951.shtml>,

23. Juli 2010

Offizielle Homepage des Fackellaufs 2008:

Beijing 2008 Olympic Torch Relay Planned Route and Torch Design unveiled

<http://torchrelay.beijing2008.cn/en/news/headlines/n214042288.shtml>,

28. Juli 2010

Olympic Torch Relay history and its modern revival

<http://torchrelay.beijing2008.cn/en/archives/others/n214039831.shtml>,

04. August 2010

Olympia-Lexikon:

Olympische Spiele der Neuzeit

http://www.olympia-lexikon.de/Olympische_Spiele_der_Neuzeit,

23. Juli 2010

Athen 1896

http://www.olympia-lexikon.de/Athen_1896,

26. Juli 2010

Planet-Wissen:

Baron Pierre de Coubertin - Vater der Spiele

[http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/olympische_spiele/geschichte_](http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/olympische_spiele/geschichte_der_olympischen_spiele/olympia_coubertin)

[der_olympischen_spiele/olympia_coubertin](http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/olympische_spiele/geschichte_der_olympischen_spiele/olympia_coubertin),

23. Juli 2010

Geschichte der Olympischen Spiele

[http://www.planet-](http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/olympische_spiele/geschichte_der_olympischen_spiele/index.jsp)

[wissen.de/sport_freizeit/olympische_spiele/geschichte_der_olympischen_spiele/index.jsp](http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/olympische_spiele/geschichte_der_olympischen_spiele/index.jsp),

23. Juli 2010

Radsport-Seite.de:

Penking 2008 - Die Rad-Wettbewerbe 2008

<http://www.radsport-seite.de/olympia2008-mtb-bmx.html>,

04. August 2010

Sportmuseum Leipzig:

Chronik der Leipziger Sport Geschichte

http://www.sportmuseum-leipzig.de/Leipziger_Sports/Leipzig_Sports.htm,

24. Juli 2010

Internet – Methoden der Wissenschaft

i-literacy:

Quantitative Inhaltsanalyse

<http://i-literacy.e-learning.imb-uni-augsburg.de/node/1045>,

12. Juli 2010

Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft:

Methode Inhaltsanalyse

<http://www.ikmb.unibe.ch/unibe/wiso/ikmb/content/e5973/e6155/e6642/e11202/e11347/e15404/files15440/Inhaltsanalyse-08.pdf>,

10. Juli 2010

Archivmaterial

Olympia Zeitung, Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Herausgegeben vom Reichssportverlag, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Berlin 1936

Deutsche Turnzeitung, Amtliche Zeitschrift des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Fachamt 1 und der deutschen Turnerschaft, Verlagsort Berlin, Jahrgang 1936, Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V. Maulbronn, Berlin 1936

Die Woche Sondernummer – Olympia-Zeitung 1936, Hrsg. Berliner August Scherl Verlag, 1936, abrufbar unter: <http://www.archive.org/details/Die-Woche-Olympia-Zeitung>, Berlin 1936

Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia-Sonderheft 1936, Hrsg. Ullstein Verlag, 1936, abrufbar unter: <http://www.archive.org/details/Berliner-Illustrierte-Zeitung-Die-16-olympischen-Tage>, Berlin 1936

Mildner, Friedrich, Olympia 1936 und die Leibesübungen im Nationalsozialistischen Staat, Zweiter Band, Buchvertrieb Olympiade 1936, Hohenzollerndamm 190, E88.8 Oly 87+, Berlin 1936

Mindt, Erich, Olympia 1936 Die XI.Olympischen Spiele Berlin und die IV.Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen, Sport und Spiel Verlags- und Vertriebs-G.M.B.H. Berlin-Wilhelmsdorf, E88.8 Oly 102+, Berlin 1936

Dr. Wolff, Paul, Was ich bei den Olympischen Spielen 1936 sah, Frankfurt a. M., Mit einem Vorwort von Burghard von Reznicek, Karl Specht Verlag Berlin, E88.8 Wol 104+, Berlin 1936

Anlagen

Verzeichnis der Anlagen

<i>Anlage 1:</i> Tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften der „Olympia-Zeitung – Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin“	S. 91
<i>Anlage 2 :</i> Tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften von „Die Woche – Olympia-Zeitung 1936“	S. 98
<i>Anlage 3:</i> Tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften der „Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia - Sonderheft 1936“	S. 99
<i>Anlage 4:</i> Tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften von „Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking“	S. 100
<i>Anlage 5:</i> Die 204 teilnehmende Nationen der „XXIX. Olympiade“ in Beijing .	S. 102
<i>Anlage 6:</i> Das Interview von Elk Franke: "Wenn der Sport so weiter macht, schafft er sich selbst ab"	S. 103

*Anlage 1: Tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften der „Olympia Zeitung
– Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin“*

Folge	Datum 1936	Seite	Detail
1	21. Jul.	1	Treffen Reichssportführer und Kommandant des Olympischen Dorfes beim Kameradschaftsabend
		2	Der Gedanke von Olympia
		3	Flaggen der Nationen begrüßen ankommende Gäste am Potsdamer Bahnhof
		5, 6	Wir holen das olympische Feuer, Die heilige Flamme ist unterwegs
		7	Unser Bildberichterstatte meldet sich
		8	Grünau. . Identifikation mit dem Gruß der Ruderer
2	22. Jul.	25, 27, 28	Wir tragen das Feuer, Der Weg des olympischen Feuers, Triumphzug der Olympischen Flamme
		26	Gruß und Trost für die, die nicht dabei sind (Vorstellung der Berichterstattung, Zeitung Rundfunk und Film)
		29	Wie unser Berichterstatte nach Olympia fuhr
		32	Unsere Gäste
		38	„Das schöne Deutschland“ – Märkisches Land
3	23. Jul.	41	Die Radfahrer auf der Olympiabahn
		43	Das neue Gesicht Berlins
		44	Empfang der ausländischen Sportführer

			beim Reichs - Sportführer
		47	Aufgreifung der antiken Bezeichnung „Sport der Hellenen“ (Vergleich mit Antike)
		49	Ein Dank unseres Sonderberichterstatters, Liebes Griechen - Volk
		51	Arbeiten des Rundfunks, 5000 Sendungen von ungefähr 100 Funkreportern
		54	„Das schöne Deutschland“ - Mitteldeutschland
4	24. Jul	57	„Mein Gott ist Berlin schön“, Ankunft der Chinesischen Mannschaft
		58	„Die Flamme erlischt nicht“ - Griechenland schaut nach Berlin
		66	Die Abgeschlossenheit des Olympischen Dorfes (Vergleich Peking)
		68	Als Gast in der Olympia - Stadt (Vergleich mit einer Vorortbeschreibung aus Peking)
		70	„Das schöne Deutschland“ - Weserbergland
5	25. Jul.	74	Olympia - Brücke um die Welt
		78	Radfahrer kommen in Form (Untertitel 3 - sprachig)
		81	Offizielle Begrüßung der Amerikaner vor dem Rathaus mit dem deutschen Gruß (Bild)
		86	„Das schöne Deutschland“ - Niedersachsen
6	26. Jul.	94	„Das schöne Deutschland“ – Lüneburger Heide
		97	Die Fackel in Bulgarien

		101	Butterfly oder deutsches Brustschwimmen
7	27. Jul.	108	Das Grenzprotokoll der Flamme
		110	Der Olympia - Film, Ein Bildbericht
		118	„Das schöne Deutschland“ – Land zwischen Meser, Ems und Waterkant
8	28. Jul.	121, 124	Sonderberichte vom Fackelstaffellauf, Weihefeiern
		134	„Das schöne Deutschland“ – Thüringen
9	29. Jul.	138	Der Vater der Spiele – Ein Besuch bei Baron de Coubertin in Lausanne
		141	Vom Vater Jahn zum neuen deutschen Sport
		143, 144	Treten – Treten – Treten! Die Radrennbahn
		150	„Das schöne Deutschland“ – Schlesien
10	30. Jul.	151	Der Olympische Kongress wurde eröffnet
		155, 156	Fackellauf – Sonderbericht aus Budapest
		160	Vorstellung des Pressehauptquartiers
		166	„Das schöne Deutschland“ – Sachsen
11	31. Jul.	168	Spiros Luis in Berlin. Er war der erste, der sich 1896 in den Ehrenliste der Marathonsieger der Spiele der Neuzeit eintrug
		171, 172	Fackellauf – Sonderbericht aus Wien mit Bildern der nächtlichen Weihestunde
		176	Offizielles Olympia –Festakt am Pergamon - Altar in Berlin
		182	„Das schöne Deutschland“ – Saarpfalz

12	01. Aug.	185	Zwei Goldmedaillen für Deutschland. Für den Architekten des Reichssportfeldes Werner March und Musiker Werner Egk für die Komposition „Olympische Festmusik“
		186	Heute beginnt das Fest des Friedens
		187	Fackellauf – Das Feuer in Deutschland
		196	Warum sind sie so schnell Herr J. Owens
		198	„Das schöne Deutschland“ – Württemberg
		200	Tägliches Programm der Spiele vom 01. - 02. Aug.
13	02. Aug.	201	Die XI. Olympischen Spiele sind eröffnet
		202	Die Flamme brennt - Die Feier im Lustgarten
		205	Der Einmarsch der Nationen, Eröffnung durch den Führer
		209	Olympias Feuer in Berlin
		222	„Das schöne Deutschland“ – Ostpreußen
		223	Die Olympiastrecke wurde kontrolliert – Olympisches Radrennen über 100 km
		224	Technik bei Olympia
14	03. Aug.	233	„Das Lächeln der Siegerin“ (Bild)
		234	“Zwischen 2 Toren ... hatten sie auch begriffen, dass wir ihnen an diesem Nachmittag nur den rechten Weg zeigen wollten“ (3. Spalte, 2. Absatz)
		236	Satire: Owen zu schnell
		243	Olympische Botschafter → Deutsche Auslandswerber leisten gute Arbeit → Es wird nachgewiesen, wie stark andere

			Länder ihre Aufmerksamkeit auf die Olympischen Spiele richten (Südamerika, USA, ...)
		244	Das unvergessliche Erlebnis der Eröffnung
		249	Berlin und seine Kampfstätten
		250	Die Bedeutung des Sports
		254	„Das schöne Deutschland“ – Westfalen
15	04. Aug.	276	Nächtliche Feierrunde – Festspiele der Jugend im Olympischen Stadion
			„Das schöne Deutschland“ – Baden
16	05. Aug.	302	„Das schöne Deutschland“ – Danzig
17	06. Aug.	321	Berichterstattung in Ton und Bild
		323	Auch die Radfahrer losten aus
			„Das schöne Deutschland“ – Rheinland
18	07. Aug.	350	„Das schöne Deutschland“ – Nordbayern, Bayrische Ostmark
19	08. Aug.	363	Der erste Akt – Radfahren hat begonnen
		365	Am Freitag begannen die Radfahrer
		375	„Das schöne Deutschland“ – Süd - Bayern
20	09. Aug.		„Das schöne Deutschland“ – Ostfriesland
21	10. Aug.	408	Tandem - Fahren und Mannschafts - Verfolungsrennen
		409	Der dritte Akt – Letzte Bahnwettbewerbe
		422	„Das schöne Deutschland“ – Hessen - Waldeck

22	11. Aug.	427	Sturz eines Kanadiers beim 100km Straßenrennen
		438	Das Heldenlied
		439	Das Rennen der Straßenradfahrer (Bilder)
		441	Deutsches Turnen im Olympia - Stadion
		446	„Das schöne Deutschland“ – Pommern
23	12. Aug.	460	Musik und Tanz der Völker
		464	Die einen – Die anderen, Rundgang durch das Olympische Dorf
		466	Toni Merkens Berufsfahrer
		470	„Das schöne Deutschland“ – Harz
24	13. Aug.	494	„Das schöne Deutschland“ – Schleswig - Holstein
25	14. Aug.	501	Konzert der Wehrmacht
		518	„Das schöne Deutschland“ – München – Die Hauptstadt der Bewegung
26	15. Aug.	522	Herzschlag Olympias
		539	Die lange Reise
		542	„Das schöne Deutschland“ – Mecklenburg
27	16. Aug.	566	„Das schöne Deutschland“ – Stätten deutsches Fleißes und deutscher Arbeit
28	17. Aug.	571	Der Beginn der Schlussfeier
		572	Das Fest ging zu Ende, Die Schlussfeier
		573	Die große Auffahrt zur Schlussfeier
		575	Olympische Ehrentafel - Radfahren

		584	Hallo! Hallo! Olympia - Weltsender
		589	Die erkämpfen Medaillen der Länder
		590	„Das schöne Deutschland“ – Stätten deutscher Arbeit und deutscher Fleißes
		591	Gedanken am Letzten Tag
29			Liegt nicht vor
30	19. Aug.	609	Dank an den deutschen Sport
		610	Das deutsche Wunder
		611	Das Olympische Dorf geräumt
		612	Rückblick auf den Radsport
			„Das schöne Deutschland“ – Stätten deutscher Arbeit und deutscher Fleißes

Anlage 2 : Tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften von „Die Woche - Olympia Zeitung 1936“

Seite	Detail
1	Übergabe eines Ölzweigs vom Marathonsieger 1896 Spiros Louis an den Führer
5	Schlussansprache von Baron Coubertin für die olympischen Spiele.
7	Auflistung der vergangenen Olympiaden und Worte von Coubertin über das Erlebnis der Berliner Olympiade
9	Olympia und Berlin
13 - 18	Das heilige Feuer auf dem Wege von Olympia nach Berlin
19	Eröffnung der Spiele vom Führer
23, 24	Eröffnung des glänzenden Festes
56	Der symbolische Fackellauf
66	Olympische Spiele wie nie zuvor
74	Die deutschen Radfahrer
97	Die Preisträger der XI. Olympischen Spiele - Radfahrer

Anlage 3: Tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften der „Berliner Illustrierte Zeitung – 2. Olympia - Sonderheft 1936“

Seite	Detail
4	Eröffnung durch Adolf Hitler
16	Ein Morgen – Ein Mittag – Ein Abend im Olympischen Dorf
31	Olympia Technik in sechs Bildern
37	Tandemfahrer
38	100 Räder rollten über 100 Kilometer
51	800 Presseleute des Auslands waren in der Reichshauptstadt zu Gast
72	45 Minuten deutsche Leibeserziehung
94	Die 16 Tage – Kurz Chronik
96	Tabelle aller Olympia - Sieger bei den XI. Olympischen Spielen zu Berlin - Radrennen

Anlage 4: Tabellarische Aufstellung relevanter Überschriften von „Olympia 2008 – Die Spiele der XXIX. Olympiade in Peking“

Datum 2008	Seite	Detail
	5	Die Sehnsucht nach Respekt
	8	Das Team in Peking
	10 - 17	Eröffnungsfeier, Stichwort Olympischer Frieden
	17	Das Tor zur Zukunft – Die Rede von IOC - Präsident Jacques Rogge
	30 - 31	Wettkampfwochenende 9.8 - 10.8.08 - Radfahren
	49	Peiyi und Miaoke
	54 - 55	5.Wettkampftag 13.8.08 - Radfahren
	58	Mit der Kamera notiert – Fototagebuch, S.61 Straßenrennen, S.64 Zeitfahren
	61+64	Fototagebuch 5.8. - 13.08.08
	76	7.Wettkampftag 15.8.08 - Radfahren
	84	2.Wettkampfwochenende 16.8 - 17.8.08 - Radfahren
	85	Das deutsche Team - Radsport
	121	12.Wettkampftag 20.8.08 – Radfahren - BMX
	140	3.Wettkampfwochenende 23.8. - 24.8.08 - Mountainbike
	158 - 160	Schlussfeier
	189	Die erfolgreichsten deutschen Teilnehmer die Olympischen

		Sommerspiele
	190	Gold für besonderen Mut

Anlage 5: Die 204 teilnehmende Nationen der „XXIX. Olympiade“ in Beijing

„Afrika: Ägypten, Algerien, Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Dschibuti, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea - Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Komoren, Rep. Kongo, DR Kongo, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Malawi, Mali, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, São Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Südafrika, Sudan, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Tunesien, Uganda, Zentralafrikanische Republik.

Amerika: Amerikanische Jungferninseln, Antigua und Barbuda, Argentinien, Aruba, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Bolivien, Brasilien, Britische Jungferninseln, Chile, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Grenada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Kaimaninseln, Kanada, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Niederländische Antillen, Panama, Paraguay, Peru, Puerto Rico, Saint Kitts und Nevis, Saint Lucia, Saint Vincent und die Grenadinen, Suriname, Trinidad und Tobago, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten.

Asien: Afghanistan, Bahrain, Bangladesch, Bhutan, Brunei , China, Hongkong, Indien, Indonesien, Irak, Iran, Israel, Japan, Jemen, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Katar, Kirgisistan, Kuwait, Laos, Libanon, Malaysia, Malediven, Mongolei, Myanmar, Nepal, Nordkorea, Oman, Osttimor, Pakistan, Palästina, Philippinen, Saudi - Arabien, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, Syrien, Tadschikistan, Taiwan, Thailand, Turkmenistan, Usbekistan, Ver. Arab. Emirate, Vietnam.

Europa: Albanien, Andorra, Armenien, Aserbaidschan, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Mazedonien, Moldawien, Monaco, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, San Marino, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Weißrussland, Zypern.

Ozeanien: Amerikanisch - Samoa, Australien, Cookinseln, Fidschi, Guam, Kiribati, Marshallinseln, Mikronesien, Nauru, Neuseeland, Palau, Papua - Neuguinea, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.¹⁵⁰

¹⁵⁰ Vgl.: Academic dictionaries and encyclopedias | <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1049327>
(abgerufen am 09.10.08)

Anlage 6: Das Interview von Elk Franke: "Wenn der Sport so weiter macht, schafft er sich selbst ab"

„Der Philosoph Elk Franke über Gegenwart und Zukunft der Olympischen Spiele

Boris Hermann

Herr Franke, am Freitagabend beginnen die Olympischen Spiele. Werden Sie vor dem Fernseher sitzen?

Ich schaue mir das an. Schon aus beruflichem Interesse.

Unter welchem Gesichtspunkt?

Mich interessiert zunächst einmal, wer an der Eröffnungsfeier teilnimmt und wer nicht. Das ist ja längst eine politische Frage geworden.

Da sind wir auch beim Begriff des mündigen Athleten, der in Wahrheit ein denkbar unmündiges Wesen ist. Die IOC - Charta verbietet ihm in Paragraf 51,3 jede politische Äußerung.

Man muss das viel schärfer definieren. Der Begriff Sport hat drei Dimensionen. Zunächst einmal ist er eine sinnlose Handlung. Prototypisch dafür ist der 400 - Meter - Lauf, wo die Athleten dort ankommen, wo sie losgelaufen sind. Die zweite Dimension ist eine spezifische Haltung, der sportliche Ethos. Und das dritte sind die Institutionen. Mein Vorschlag wäre, nur die erste Dimension, den reinen Wettbewerbsbetrieb, von politischen Äußerungen frei zu halten.

Da haben wir aber schon mal eine Verletzung der Regel, weil der Athlet im Nationaltrikot startet.

Die Geschichte hat nun einmal bestätigt, dass das die Spannung des Wettbewerbs steigert. Wichtig ist, dass der Sportler als mündige Persönlichkeit gilt, sobald der Wettbewerb beendet ist. Als jemand, der wie in anderen Berufsfeldern auch alle Menschenrechte wie die der freien Meinungsäußerung zugestanden bekommt. Die Anwendung von Paragraf 51,3 auf die gesamte Zeit der Spiele ist eine ungerechtfertigte Ausweitung der Autonomie des Sports.

Das Zeitalter der Nationalstaaten ist vorbei. Wirken da Flaggen und Medaillenspiegel im Sport nicht althergebracht?

Wenn Sie die Sportler fragen, warum sie vier Jahre trainiert haben, dann werden Sie hören, dass sie das zunächst einmal für sich selbst tun. Nicht für ihr Land. Die nationalen Symbole sind ein Zugeständnis an den Zuschauer, an das Spektakel. Wenn Sie sich anschauen, wie viele Leute in Deutschland noch Tennis oder Formel 1 schauen, seit es keine nationalen Helden mehr gibt, dann wissen Sie, was ich meine.

Kann man sagen, dass die Olympischen Spiele noch zeitgemäß sind?

Die Olympischen Spiele gibt es eigentlich gar nicht. Sie sind ein Konstrukt, das sich prototypisch einer jeweiligen Zeitentwicklung angepasst hat. Die Bemühungen Pierre de Coubertins (dem Gründer der Olympischen Spiele der Neuzeit, d. Red) waren Ende des 19. Jahrhunderts von einem starken erzieherischen Wert geprägt. Versuche, das heute fortzuführen, sind in vielen Fällen nur als verstaubte Ideologie erkennbar.

Wann ist das aus dem Ruder gelaufen?

Die Spiele 1936 in Berlin sind für die Olympiabewegung eine Gelenkstelle. Bis dahin lagen die Spiele alleine in der Verantwortung einer Stadt. 1936 wurden sie politisch. Nicht nur durch Hitler, sondern durch die Verantwortung des Staates. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich diese staatliche Verantwortung im Rahmen des Systemwettstreits voll etabliert. Die Spiele wurden in dieser Phase zum Spiegelbild der Leistungsfähigkeit von Systemen erklärt. Der Aufstieg der DDR als Staatsnation wird im hohen Maße transportiert durch den Diplomat im Trainingsanzug. Mit den Jubiläumsspielen 1996, die nicht in Athen, sondern in der Coca - Cola - Stadt Atlanta stattfanden, traten die Spiele in eine dritte Phase. In die der Kommerzialisierung.

Man hat das Gefühl, in China kommt jetzt alles zusammen, was seit 1936 schief gelaufen ist.

IOC - Präsident Jacques Rogge behauptet, er sei Idealist. Und deswegen könne er auch ein wenig naiv sein. Wenn man aber ein Idealist wäre, müsste man konsequent sagen: China hat diese Spiele nicht verdient. Wenn man umgekehrt als Realist argumentiert und sich anschaut, wie das IOC heute funktioniert, dann kann man sagen: Die Spiele passen nach China.

Wieso?

Der olympischen Bewegung in ihrem gegenwärtigen Zustand wird in China der Spiegel vorgehalten. Die Doppelmoral, mit der Chinas Behörden von Menschenrechten sprechen, mit der sie den Begriff der Freiheit gebrauchen, ist nicht weit weg von der Argumentation des IOC. Wir werden das in den nächsten Tagen sehen, wenn es heißt, dass die Athleten natürlich überall ihre Meinung sagen dürfen. Diese Meinungsäußerungen müssen dann aber unter Umständen zwei Tage vorher angemeldet werden. China und das IOC haben einen Machbarkeitspakt geschlossen.

Sind die olympischen Ringe heute vor allem ein Symbol der Verkommenheit der modernen Gesellschaft?

Die Spiele haben ihre idealisierte Form durch Coubertins Rückgriff auf die Antike erhalten. In der Antike haben die Spiele tausend Jahre lang stattgefunden. Dabei wird aber häufig übersehen, dass die letzten 400 Jahre eindeutig unter römischem

Einfluss standen und wir deshalb zwei Traditionslinien haben: das stark auf den Athleten bezogene individuelle Handeln der griechischen Tradition - und andererseits die römischen Spiele, die schon 300 Jahre vor Christus viel stärker Zirkusspiele waren. Circus Maximus war eine Arena für 300 000 Zuschauer, in der nicht der Athlet im Mittelpunkt stand, sondern die Show. Der Zuschauer wollte unterhalten werden. Diese zwei Traditionslinien sind auch in die moderne Olympiaentwicklung eingeflossen. In der Doppelbödigkeit des idealisierten Athleten und des Eventcharakters passen die Olympischen Spiele sehr gut in die heutige Zeit.

Welche Sportarten kann man sich aus Ihrer Sicht noch ernsthaft anschauen?

Das wird schwer. Als jemand, der früher selbst Leichtathlet war, sehe ich die Olympischen Spiele immer noch als die Möglichkeit an, der Leichtathletik Aufmerksamkeit zu schenken. Andererseits ist das gerade eine Sportart, die besonders unter Druck steht, weil sie zu den sogenannten Rekordsportarten gehört.

Was ist eine Rekordsportart?

Bei Sportsportarten wie Fußball oder Basketball entstehen die Spielsituationen immer wieder neu. Rekordsportarten wie Leichtathletik oder Schwimmen stehen dagegen vor dem Dilemma, dass sie formalisiert sind. Sie schöpfen ihren Spannungsbogen alleine aus dem Rekord. Irgendwann ist aber die natürliche Grenze der Ausschöpfung von Körperkräften erreicht. Dort, wo es ohne Technologie nicht mehr weitergeht, es aber gleichwohl weitergehen muss. Auf diese Weise ist eine Umkehr der Beweislast entstanden. Früher war man so lange unschuldig, bis man überführt wurde. Heute gelten Erfolge nur, wenn der Athlet gleichzeitig nachweist, dass er sie sauber erbracht hat.

Ist diese Beweislastumkehr ein moralisch - juristisches Problem?

Das ist schlichtweg die logische Folge der Entwicklungen im Spitzensport. Die Verdachtsbedingungen sind ja nicht vom Himmel gefallen. Die Beweislastumkehr gibt es im juristischen Sinne auch in anderen Bereichen. Wenn ein Kernkraftwerk gebaut wird, dann muss es nachweisen, dass es sicher ist - bevor es einen Unfall gegeben hat.

Jeder weiß, dass gedopt wird. Was reizt das Publikum, sich diese Spiele trotzdem anzuschauen?

Das ist eine offene Frage. Die Olympischen Spiele genießen eine gewisse Aura. Von daher ist es zunächst einmal nachvollziehbar, dass man sich als Zuschauer von diesem Ereignis faszinieren lässt. Und somit auch wider besseres Wissen hofft, dass jene Sportarten, zu den man einen persönlichen Bezug hat, nicht ganz so schlimm betroffen sind.

Vielleicht liegt ja die Spannung für viele inzwischen in der Frage: Wer lässt sich erwischen?

Man kann schon sagen, dass inzwischen zwei Wettkämpfe parallel stattfinden. Neben dem Ereignis - Wettbewerb gibt es heute einen Meta - Wettkampf, der um die Frage kreist: Unter welchen Bedingungen ist es dem Einzelnen gelungen, Erfolg zu haben? Wobei ich unterstelle, dass diese Meta - Ebene immer noch von einer ganzen Reihe gutwilliger Sportfans verdrängt wird.

Lassen sich die Leute gerne betrügen?

Die Frage ist, wie lange sie die Erzählung vom tapferen Athleten, der keine Schwäche zeigt, noch faszinierend finden. Man hat ja bei der Tour de France gesehen, wie sich die Zuschauerperspektiven verschieben. Wenn der Zuschauer weiß, dass da nur von fünf Medizinern aufgepumpte Monster über die Berge radeln, die weit mehr Kalorien verbrauchen, als ein Mensch normalerweise pro Tag verbrauchen kann, dann könnte man auch sagen, man führt ähnlich wie in der Formel 1 Konstruktionsmeisterschaften ein, wo dann das medizinische Team gesondert belobigt wird. Es ist nicht unendlich belastbar, was man Zuschauern bieten kann.

Alles hängt an der Frage der Glaubwürdigkeit.

So ist es. Glaubwürdig bedeutet, dass bestimmte Handlungen in einem verantwortbaren Wert - Normen - Kodex durchgeführt werden. Das, was das IOC seit den Jahren unter Samaranch (IOC - Präsident von 1980 bis 2001, d. Red.) bis heute an Angeboten gebracht hat, unterläuft dieses Grundmodell, insbesondere wenn man das Thema Doping ins Visier nimmt.

Können wir davon ausgehen, dass es die Olympischen Spiele immer geben wird?

Ich könnte mir eine Vision vorstellen, wie man den Verschleiß zumindest besser kontrollieren könnte. Die Olympischen Spiele werden in den nächsten Jahrzehnten nur überleben, wenn sie die Bedingungen, unter denen sie stattfinden, selbstkritischer betrachten.

Können Sie Ihre Vision skizzieren?

Die Mitglieder im IOC müssten zunächst einmal nach Bedingungen benannt werden, die den üblichen demokratischen Strukturen entsprechen. Zweitens müsste klar festgelegt werden, dass ein derartiges demokratisches IOC für die Ausrichtung der Spiele alleine verantwortlich ist. Vielleicht unter dem Dach der Uno. Das Durcheinander, das wir jetzt in China erleben, wo hinterher gesagt wird, dass der Veranstalter die Spiele leider so und so durchführen möchte, könnte es dann nur noch begrenzt geben. Drittens brauchen wir ein völlig unabhängiges Kontrollsystem für diesen Sportbetrieb. Die Tatsache, dass der organisierte Sport bei der Dopingkontrolle immer noch das Gefühl hat, er müsse in fachlicher Weise mitreden, ist fatal. Und das Letzte ist, dass man die Anzahl der Sportarten

reduzieren könnte. Beziehungsweise die Etablierung im Olympischen Programm an bestimmte Bedingungen und Laufzeiten knüpft.

Welche Bedingungen könnten das sein?

Ich gebrauche hier mal ganz bewusst den angestaubten Begriff des humanen Sportbetriebs. Dazu gehört die Art und Weise, wie Trainingsprozesse ablaufen. Wenn man sieht, wie in vielen Ländern Zwei - und Dreijährige Spagat üben müssen, um irgendwann Medaillen zu gewinnen, dann ist das Ekel erregend. Da stellt sich die Frage, ob einige dieser Sportarten noch sinnvoll unter dem Begriff der Glaubwürdigkeit verteidigt werden können.

Welche Sportarten sind gefährdet?

Ich würde das Frauenturnen auf den Prüfstand stellen, einen Teil des Schwimmsports und die Regeln der Leichtathletik.

Gewichtheben?

Das ist eine der Sportarten, die am schnellsten durch die Maschen fiele. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieses Training ohne muskelaufbauende Produkte durchführbar ist. Auch der Radsport fällt mir in diesem Zusammenhang ein.

Ist es nicht fast ein Wunder, dass es den Radsport überhaupt noch gibt?

Bestimmte Sportarten sind nur noch vermeintlich im Geschäft. Sie bewegen sich wie auf einem gefrorenen See, wo das Eis unbemerkt von unten wegtaut. Manche Sportarten wissen gar nicht, wie dünn das Eis ist.

Glauben Sie an die Selbstreinigungskraft des Sports?

Wenn er unter den Bedingungen, wie er im Moment organisiert wird, weitermacht, dann schafft er sich selbst ab. Wir stehen vor einer Entwicklung, die dem Sport ähnlich wie an der Börse einen Schwenk geben kann. Wenn eine Bank im Verdacht steht, dass sie nicht mehr zahlungsfähig sein könnte, hat sie schon fast verloren. Wie weit sich die Öffentlichkeit noch ein zweites oder drittes Mal Olympische Spiele wie in China bieten lässt, da kann man nur spekulieren.¹⁵¹

¹⁵¹ Qu.: Berliner Zeitung – Online, 08. Aug. 2008 | <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/0808/peking2008/0001/index.html> (abgerufen 09.08.10)

Erklärung zur selbständigen Anfertigung

„Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe, selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht oder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.“
